

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmann, Stadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-89, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Betrieb und Zeitungsbefestigung 184-45, Druckerei und Formularverkauf 106-88. Schriftleitung: Ulrich-v.-Hüttner-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung verlags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf. Sonnabend 15 Pf. Monatlich Bezugspreis R.M. 2,50 (einfach 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. R.M. 2,50 (einfach 50 Pf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug R.M. 2,02 einfach, 42 Pf. Postgeb. und 36,88 Pf. Zeitungsgebühr bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofseigentum verlangt. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12gepflanzte, 22 mm breite mm Zeile

24. Jahrgang

Sonnabend, 19. April 1941

Nr. 108

„London bietet einen schrecklichen Anblick“

Ungeheure Schäden durch den deutschen Vergeltungsangriff. Flak und Nachtjäger versagten vollständig. Straßen hoch voll Schutt

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Ges., 19. April

Alle ergänzenden Berichte, die aus London über den Vergeltungsangriff der deutschen Luftwaffe auf die englische Hauptstadt und die Themse aus einlaufen, vervollständigen den schon gewonnenen Eindruck, daß es sich nach den Eingeständnissen selbst der britischen Presse um den furchterlichsten Schlag handelt, den die deutsche Luftwaffe je als Antwort auf die britischen Einfälle in Deutschland erlief hat.

Mit geradezu ausschlagender Übereinstimmung müssen die britischen Augenzeugenberichte gestehen, daß das Feuer der Abwehrbatterien zwar sehr intensiv war, aber dem ungeheueren Angriff gegenüber sich als vollkommen machtlos erwies. Auch der in den langen Wintermonaten angeblich vollendeten britischen Nachtjägerwaffe war kein greifbarer Erfolg beizubringen, obwohl der Himmel über der Londoner Region infolge der überall wütenden Brände taghell erleuchtet war.

Was die materiellen Schäden anbetrifft, die durch den deutschen Vergeltungsangriff verursacht wurden, so wird über diese, besonders was die wehrwirtschaftlichen Objekte betrifft, wie üblich natürlich der Mantel des Schweigens gehalten, aber man kann doch aus einer ganzen Anzahl von Meldungen zwischen den Zeilen herauslesen, daß die Schäden ungeheuer sein müssen. Zum Beweis sei folgende Stelle aus dem Bericht eines amerikanischen Augenzeugen zitiert:

„Eine groÙe Anzahl von Arbeitern, Ange-

stellten und Geschäftsmenschen haben, nachdem sie zahlreiche Umwege machen mußten, um am Donnerstag auf ihren Arbeitsplatz zu kommen, nur noch Trümmerhaufen an der Stelle vorgefunden, wo ihre Arbeitsstätten sich einst befanden. Es sind sicherlich Wochen und Monate notwendig, bevor eine große Anzahl von ihnen die Arbeit wieder aufnehmen kann, die sie erst am Vorabend verlassen haben.“

Wenn man bedenkt, daß 80% dieser zerstörten Fabrikshäuser in dieser oder jener Form in die Kriegsproduktion eingeschaltet sind, so hat dieser Kommentar geradezu dokumentarischen Wert. Selbstverständlich ist der gesamte Transport-, Gas- und Elektrizitätswirtschaftsdienst durch die Angriffe wieder einmal zerstört worden. Das wird in den Kommentaren auch offen zu geben. Am Donnerstag war es z. B. unmöglich, irgendein Restaurant zu finden, wo man frühstücken konnte, denn die Gaszufuhr fehlte überall, schreibt der Londoner Korrespondent der „Gazette de Lausanne“.

Über das Aussehen der britischen Hauptstadt als Tage nach dem Angriff seien noch folgende Meldungen wiedergegeben, die aus amerikanischen und Schweizer Quellen stammen. Sie betonen, daß die Straßen in allen Bezirken mit zerbrochenen Fensterscheiben und Schutt bedeckt sind. Ganze Häuserfronten waren ohne Fenster. Die Hauptstadt zu durchqueren, sei Donnerstag morgen eine der schwersten Unternehmungen gewesen. Man befand sich bei jedem Schritt vor Sperren und mußte lange Umwege machen, um irgendeinen Punkt der Stadt zu erreichen. Die Autobusse seien verschwunden gewesen und



Parade nach der Einnahme von Belgrad

Vorbeimarsch der Verbände vor Gen. Oberst von Kleist
(P.R. Gremle, Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-A.)

Geschlagen wurde England

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. April

Die Kapitulation der jugoslawischen Armee, nur 12 Tage nach Beginn des Feldzuges, hat die militärischen Fachkreise der ganzen Welt noch stärker überrascht als die schon geschichtlich gewordenen Feldzüge in Polen, Norwegen und Frankreich. Auf einem Kriegsschauplatz, dessen Geländeschwierigkeiten und trostlosen Wegeverhältnisse die deutschen Truppen vor unüberwindlich scheinenden Schwierigkeiten stellten, wurden die Pläne des Feindes in einem unvorstellbaren Tempo restlos zerschlagen.

Zwölf Tage genügten

Wieder wie im Westfeldzug setzte sich die deutsche Führung das feste Ziel, unter Einsatz von Panzerverbänden in überraschenden Vorstößen und Durchbrüchen das gesamte Operationsgebiet in mehrere Teile zu zerlegen und das Schlachtfeld auszunützen. Der feste Plan ist auch diesmal gelungen und unmöglich Scheinendes Wirklichkeit geworden. Von Anfang an lag das Gesetz des Handelns unwiderruflich auf deutscher Seite. Zwölf Tage genügten, um das völige Ende eines militärischen Großenehrwahns herbeizuführen, der sich eingeblendet hatte, sich auf dem Balkan nicht nur gegen die siegreiche deutsche Wehrmacht behaupten zu können, der vielmehr von dorthin aus einem Dolchstoß, eine Offensive gegen Deutschland vorbereiten zu können glaubte.

Der wahnwitzige Traum hat ein schnelles und radikales Ende gefunden. Die serbischen Putschisten sind gebrannt. Markt vor der Geschichte als Verkörperung eines Staates, der den Frieden hätte haben können, der mit der Unterzeichnung von Wien die Frieden sogar schon sicher in der Tasche hatte. Nun ist Griechenland an der Reihe. Kein Zweifel, daß auch die dort bevorstehende zweite Phase des Südostfeldzuges um kein Haar anders ausgehen wird. Das letzte Ziel, die Ausstreitung des letzten Briten auch in diesem Gebiet des Kontinents, rückt in greifbare Nähe. Entsetzen und Angst ergreift die Kriegsausweiter in London und

Dr. Goebbels spricht

Am Vorabend des Geburtstages des Führers

Berlin, 18. April

Reichsminister Dr. Goebbels spricht am Sonnabend, dem 19. April, 19 Uhr, am Vorabend des Geburtstages des Führers, über den Großen Rundfunk zum deutschen Volke. Die Ansprache ist umrahmt von fünflikeren Musikkabaretts, die um 18.30 Uhr beginnen.

statt. — Es spricht: Ritterkreuzträger Oberstleutnant der Luftwaffe Vollbrecht.

Die Besetzung Serbiens steht vor der Vollendung

17 000 Gefangene in Nordgriechenland

/ Sarter Schlag gegen Portsmouth / Neue Luftseige von Mölders und Galland

Berlin, 18. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat am 17. 4. abends die gesamte serbische Wehrmacht, soweit sie noch nicht entwaffnet war, kapituliert. Die Kämpfe in Jugoslawien sind damit am 18. 4. um 12 Uhr ihren Abschluß. Gefangenen- und Beutezahlen sind noch nicht annähernd zu ermitteln.

Die Besetzung der leichten Teile des serbischen Gebiets durch deutsche und italienische Truppen steht vor der Vollendung. An den dalmatinischen Küste besetzten italienische Truppen Ragusa (Dubrovnik) und Mostar, sowie im Vorgehen vom Süden Cetinje.

In Nordgriechenland entwickelten sich die Kämpfe trotz schwieriger Gelände- und Witterungsverhältnisse sowie zahlreicher Straßeneröffnungen weiterhin erfolgreich. Es wurden über 17 000 Gefangene gemacht und zahlreiche Geschütze, darunter 25 schwere, erbeutet. 12 englische Panzerpanzertypen konnten erbeutet werden.

Bei einem Vorstoß gegen die britische Süd Küste verlorenen Schnellboote, wie bereits bekannt gegeben, aus einem Geleitzug vier bewaffnete feindliche Handelschiffe mit insgesamt 13 000 BRT. und beschädigten ein weiteres Schiff schwer.

Die Luftwaffe führte in der letzten Nacht mit starken Kampffliegerverbänden überwiegend einen harten Schlag gegen den Kriegshafen Portsmouth. Durch Abwurf vieler Tonnen von Spreng- und Brandbomben bei guter Sicht entstanden schwere Schäden im Hafenbereich und in den Dokanlagen. Volltreffer rissen viele Großfeuer und zahlreiche Brände in der Staatswerft und in anderen kriegswichtigen Zielen der Stadt hervor.

Angreigende der bewaffneten Auslösung begleiteten am Tage im Tiefangriff eine Fabrikallage an der schottischen Ostküste wirksam mit Bomben schweren Kalibers und versenkten in der Themsemündung einen Frachter von 2000 BRT.

Jagdflieger schossen an der Kanalküste ein britisches Kampfflugzeug vom Muster Bristols Beaufort ab. Flakartillerie vernichtete zwei Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire.

In Nordafrika wiesen die deutschen und

italienischen Truppen mehrere feindliche Angriffe auf Sollum und Ausfallversuche aus dem eingeschlossenen Tobruk ab.

Deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in den Abendstunden den Hafen La Valletta auf der Insel Malta.

Der Feind war in der letzten Nacht an verschiedenen Orten Nord-, West- und Mitteleuropas wahllos Spreng- und Brandbomben. Trotz der Warnung, die die deutsche Luftwaffe in der vergangenen Nacht durch den gewaltigen Vergeltungsangriff auf London gegeben hatte, drangen stärkere Kräfte wieder bis an die äußere Flaksperrre Berlins vor. Es gelang jedoch nur einzelnen Flugzeugen, den Feuergürtel bis zum Stadtinneren zu durchstoßen. Hier wurden sie durch starkes Abwehrfeuer am gezielten Bombenabwurf gehindert.

Vier öffentliche Gebäude, darunter erneut die Staatsbibliothek, sowie etwa zehn Wohnhäuser erlitten Schäden. Die Anzahl der Verletzten ist

gering. Auch im übrigen Reichsgebiet sind die Schäden unerheblich. Bei diesen Angriffen wurden sechs feindliche Flugzeuge vernichtet, davon vier durch Flakartillerie, eins durch Nachtjäger und eins durch Marineartillerie.

In der Zeit vom 16. 4. bis zum Morgen des 18. 4. wurden 24 Flugzeuge der britischen Luftwaffe abgeschossen und eine größere Zahl weiterer Flugzeuge am Boden zerstört. Allein in Tagluftkämpfen am 16. 4. über dem Kanalgebiet schossen deutsche Jäger neun britische Jagdflugzeuge ab. Während der gleichen Zeit wurden zehn eigene Flugzeuge vernichtet.

Oberstleutnant Mölders errang am 16. 4. seinen 64. und 65. Oberstleutnant Galland am 15. 4. seinen 59. und 60. Luftsieg.

Bei dem Schnellbootvorstoß gegen die britische Südostküste zeichneten sich Oberleutnant zur See Fehl als Chef einer Schnellbootflottille und Oberleutnant zur See Meenhen als Schnellbootkommandant besonders aus.

Ein Aufruf des Führers

zum zweiten Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz

Berlin, 18. April

Der Führer erließ folgenden Aufruf zum zweiten Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz:

Deutsche Männer und Frauen!

Ein schweres Kampfjahr steht vor uns. Es wird im größten Ringen des deutschen Volkes um seine politische Freiheit und damit für seine wirtschaftliche Zukunft und Lebenserhaltung als ein ebenso großes wie denkwürdiges Ereignis in die Geschichte eingehen. Historische Entscheidungen einmaligen Ausmaßes werden fallen.

Die deutsche Heimat aber wird erneut mit stolzer Zuversicht und Dankbarkeit auf ihre Söhne blicken, die in unserer großen Zeit unter dem heroischen Einfluß ihres eigenen Lebens den kommenden deutschen Generationen das Leben sicherstellen. Wenn aber von den Männern unseres Volkes, die als Soldaten im Kampf stehen, wieder Unermessliches gefordert werden muß, dann wird die deutsche Heimat nicht weniger bereit sein, ihre Opfer zu bringen. Es gibt aber keinen besseren Dank für den Einfluß unserer Soldaten als vor allem mitzuhelfen an der Heilung ihrer Wunden.

Das zweite Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz soll daher noch mehr als das erste alle Deutschen vereinen in der freudigen Hilfsbereitschaft für unsere kämpfenden Helden. Ich erneure deshalb den Appell an das deutsche Volk, durch freiwillige Spenden zum zweiten Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz den Verwundeten und Kranken, die als beste Soldaten der Welt sich für ihr Volk opfern, als Gabe der Heimat die beste Pflege zu schenken.

Berlin, den 18. April 1941.

Adolf Hitler

Sonntag, den 20. April 1941
(Führers Geburtstag), um 15 Uhr findet im HJ.-Park eine

Großkundgebung der NSDAP.

Wir bemerken am Rande

Wie der britische Nachrichten für die Wunden meldet, ist in London amtlich bekanntgegeben worden, daß der in der Nacht zum Freitag von der Royal Air Force auf Berlin durchgeführte Angriff der heftigste gewesen sei, den die Reichshauptstadt bisher erlebte.

Nur vereinzelten britischen Siegern ist es bei diesem Angriff gelungen, die Sperrfeste um Berlin zu durchbrechen und vier öffentliche Gebäude, sowie etwa zehn Wohnhäuser zu beschädigen. Das nennt London bombastisch, "den heftigsten Angriff auf die Reichshauptstadt."

Die Absicht wirkt hier also deutlich. Die Meldung, die vermutlich beim Abflug in England schon fertig war, soll ein Bläserchen auf die Wunden sein, die der deutsche Vergeltungsschlag gegen die britischen Kriegsverbrecher der Londoner Bevölkerung schlug. Indem man durch diese lächerliche Agitationsmache sie mit einem Gegenangriff gegen Berlin zu trösten sucht, hofft man, das wankende Vertrauen auf die englische Schlagkraft zu befestigen.

Der Weltöffentliche, die sich von den Tatsachen überzeugt hat, wird wieder einmal klar, daß Churchills "Erfolge" nur auf dem Papier stehen.

Washington. Sie müssen sich mit einer ungebührlichen politischen und militärischen Niederlage abfinden und ahnen noch eine viel größere. Sie verhehlen sich nicht, daß ein Ereignis von so einzigartiger Wucht und Eindringlichkeit manchem Außenstehenden nahelegen wird, Lehren aus dem serbischen Schicksal zu ziehen, um nachzuprüfen, ob sie den englischen und amerikanischen Faktor in der richtigen Größe in ihre Rechnungen eingesetzt haben.

Egypten den Ägyptern!

Voll schweren Sorgen sah man in London den Mittelmeerraum als Ganzes ins Auge. In Gibraltar ist soeben eine Konferenz aller militärischen Befehlshaber Englands aus dem Bereich des Mittelmeeres zusammengetreten. Aus dem Hauptquartier Wavells in Kairo wird berichtet, daß man die Lage um Sollum als sehr ernst ansiehe. Auch neu und verstärkt Reibungen zwischen der britischen Besatzungsmacht und der ägyptischen Regierung und militärischen Stellen werden aus Kairo gemeldet. Unter den Fenstern der britischen Botschaft und des britischen Generalstabgebäudes in Kairo wurden Kundgebungen veranstaltet, die in Rufen "Ägypten den Ägyptern!" gipfelten. So macht man sich in London schwere Gedanken über die Rückwirkungen der neuen Niederlage. Churchill fühlt, daß nicht die Vertrügerbande von Belgrad, sondern daß England geschlagen wurde.

Roosevelts schwerste Niederlage

Doch auch der USA-Präsident Roosevelt muß mit dem Ausgang des serbischen Feldzuges seine bisher schwerste Niederlage einstecken. Am 10. April schrieb die "New York Times" in einem Beitrag: "Indem wir Jugoslawien unsere unbegrenzte Bawürdung zollen, läßt uns nicht vergessen, daß dieser Krieg ebenso der unsere wie der sein ist. Unser England-Hilfesetz war vorsätzlich darauf abgestellt, genau die Art von Opposition gegen Hitler hervorzurufen, die nun das Volk von Jugoslawien ihm zu bieten wagt. Unser Gesandter in Belgrad hat in unserem Namen Versprechungen abgegeben. Wir haben mit diesem kleinen Volk auf dem Balkan nunmehr einen Vertrag, der auf gutem Glauben beruht!"

In der Tat: ohne das amerikanische Hilfesversprechen, ohne die amerikanischen Interventionisten wäre der Putsch in Belgrad und damit die neue Front auf dem Balkan nicht zustande gekommen. Endlich, so jubelte man, kommt es auf dem Balkan zum Zweifrontenkrieg und zur Zersplitterung der Kräfte Deutschlands, das vor schwerste militärische und strategische Aufgaben gestellt sei, und den Engländern wird Gelegenheit gegeben, zusammen mit den Griechen, Serben und der amerikanischen Hilfe Deutschland eine vernichtende Niederlage beizubringen. Roosevelt setzte auf dem Balkan nicht nur sein persönliches Ansehen ein, sondern engagierte auch das politische Prestige der Vereinigten Staaten. Der Erfolg besteht darin, daß — die Vorbereitungen für die Sendung von einigen 7,5-cm-Geschützen für das serbische Heer noch nicht abgeschlossen waren, als dies autorisierte zu existieren. Es läßt sich kaum etwas denken, durch das die Grenzen der amerikanischen Möglichkeiten klarer zutage treten als durch diese Tatsache.

Das griechische Volk wird vorbereitet

Bukarest, 18. April

In einer Sendung des Athener Rundfunks wurde dem griechischen Volk mitgeteilt, daß die Nachrichten vom Kriegsschauplatz ungünstig seien. Die Wucht des deutschen Angriffes liege sich von Stunde zu Stunde. Trotz heftigster Widerstände halte der deutsche Bormarsch unvermindert an. Das griechische Volk wird aufgefordert, die Ruhe zu bewahren. Jedermann sollte an seinem Platz bleiben. In der Bevölkerung dieser Weisung sollte das griechische Volk zeigen, daß es "der veränderten Lage gewachsen ist".

Eine Zweigstelle in Singapur

Drahtmeldung unseres MF-Berichterstatters

Singapur, 19. April

Die englische Regierung hat in Singapur, wie die heutige britische Botschaft bekanntgab, eine Zweigstelle des Ministeriums für Wirtschaftsrieg eingerichtet, die wirtschaftliche und industrielle Nachrichten aus dem Fernen Osten sammeln und sichten soll.

Ungeordneter Rückzug der Griechen

Italienische Truppen in Mostar, Ragusa, Cetinje und Cattaro/Bomben auf Va-Valetta

Rom, 18. April

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In Jugoslawien haben die motorisierten Kolonnen der 2. Armee nach der Besetzung von Mostar und Überwindung der letzten feindlichen Widerstände bei Mettovic Ragusa erreicht und sich mit den von Albanien kommenden schnellen Truppen vereinigt, die Cetinje und Cattaro besetzt haben.

An der griechischen Front ist das Umgehungsmanöver der zwischen dem Osum-Fluß und dem Meer stehenden feindlichen Armeen in vollem Gang. Preveza, Argirocastro und Porto Palermo sind in unseren Händen. Der von unseren Truppen überall verfolgte und von unseren Luftstreitkräften mit MG-Gewer und Bomben belegte Feind zieht sich in Anordnung zurück und läßt dabei viele Gefangene und Material aller Art in unseren Händen.

In der Nacht zum 18. April haben italienische und deutsche Flugzeuge den Flottenstützpunkt von Va-Valetta auf Malta bombardiert.

In der Nacht zum 17. April wurde einer

unserer Geleitzüge, der Material nach Nordafrika brachte, von einem starken Verbund feindlicher Kreuzer und Torpedojäger angegriffen. In dem dabei entstandenen Gefecht wurde der englische Torpedojäger "Mohawk" versenkt und weitere wahrscheinlich beschädigt. Von unseren drei begleitenden Torpedobooten, die den Geleitzug hartnäckig verfolgten, wurde eines versenkt, die beiden anderen sind beschädigt. Zwei Dampfer sind versenkt und die anderen beschädigt worden, ein großer Teil der Mannschaft ist gerettet.

In Nordafrika geht die immer enger werdende Einschließung der Festung Tobruk weiter.

Feindliche Flugzeuge haben Einsätze auf Derna und Tripolis durchgeführt; einige Verwundete und leichte Schäden. Bei Derna haben unsere Jäger einen Blenham abgeschossen.

In Ostafrika hat der Feind seinen Druck im Abschnitt südlich von Dessa verstärkt, dem unsere Truppen energischen Widerstand entgegensezten. Versuche, längs der Ufer des Omo und im Gebiet von Dembidolla in unsere Linienvorhügel einzudringen, wurden zurückgewiesen.



Wie immer — wenn es ernst wird: Simowitsch, der jugoslawische General und Hauptverchwörer, ist nach Libyen geflüchtet.
(Atlantic, Zander-Multiplex-R.)

Eisernes Kreuz an italienische U-Boot-Kommandanten verliehen

Rom, 18. April

Stesani veröffentlicht einen Bericht von einer Basis am Atlantik über die Verleihung von Eisernen Kreuzen an italienische U-Boot-Kommandanten. — In den ersten Apriltagen hat Vizeadmiral Dönitz als Chef der deutschen U-Boote auf Anordnung des Führers das Eisernen Kreuz 2. Klasse verliehen an den Konteradmiral Angelo Parona in Anerkennung seiner Verdienste für die Organisation des Einsatzes der italienischen U-Boote im Atlantik, ferner an Fregattenkapitän Primo Longobardo, an Korvettenkapitän Adalberto Giovannini und Korvettenkapitän Franco Tosini Pitttoni.

Kaeder bei den Atlantikstreitkräften

Berlin, 18. April

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Kaeder, besuchte in den letzten Tagen Marinestützpunkte in den besetzten Gebieten. Bei dieser Gelegenheit besichtigte der Großadmiral Teile der in der Atlantikschlacht eingesetzten Seestreitkräfte und überzeugte sich von ihrer erneuten Einsatzbereitschaft.

Deutsche Ausstellung in Helsinki

Helsinki, 18. April

Die Deutsche Ausstellung in Helsinki, die vom Werberat der deutschen Wirtschaft organisiert wurde und unter der Schirmherrschaft des finnischen Wirtschaftsministers Salmo steht, wurde Freitag vormittag in Anwesenheit des finnischen Staatspräsidenten Antti und der meisten Mitglieder der finnischen Regierung vom deutschen Gesandten von Blücher feierlich eröffnet.

Der Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft, Prof. Dr. Hunke, behandelte dabei in einer längeren Rede die deutsch-finnischen Wirtschaftsbeziehungen. Er hob hervor, daß der deutsche Anteil an der Aus- und Einfuhr Finnlands sich gegenüber 1938 verdreifacht habe und daß die Hälfte des gesamten finnischen Außenhandels erreicht.

Aus Anlaß der Ausstellung gab am Vorabend der Eröffnung der deutsche Gesandte einen Empfang, zu dem Ministerpräsident Rangell, Außenminister Wittig und mehrere andere Mitglieder der Regierung erschienen waren.

19. April Nationalfeiertag

Drahtmeldung unseres SchM-Berichterstatters

Madrid, 19. April

Der 19. April ist in Spanien zum amtlichen Feiertag erklärt worden. Vor vier Jahren fand an diesem Tage die Vereinigung aller nationalpolnischen Gruppen zu der heutigen "Falangatraditionalist" statt. In allen Städten werden am 19. April nationale Feiern veranstaltet, bei denen das Einigungsdecreto General Francos verlesen wird.

Lindbergh: Englands Lage verzweifelt

Seine Niederlage ist auch durch amerikanisches Eingreifen nicht zu verhindern

Nürnberg, 18. April

Wie die ägyptische Presse Donnerstag abend meldet, sind die Goldreserven der Notenbanken von Jugoslawien und Griechenland von der National Bank of Egypt übernommen worden. Das Gold befindet sich damit in britischen Händen, da die National Bank of Egypt ein britisches Unternehmen ist.

Lindbergh: Englands Lage verzweifelt

Seine Niederlage ist auch durch amerikanisches Eingreifen nicht zu verhindern

Nürnberg, 18. April

Oberst Lindbergh bestand am Donnerstag in einer Rede erneut auf seiner, des öfteren ausgesprochenen Ansicht, daß England und Frankreich schon den Krieg verloren hätten, noch ehe sie ihn erlitten. Es liege nicht in der Macht der Vereinigten Staaten, den Krieg für England zu gewinnen, selbst dann nicht, wenn Amerika seine gesamten Hilfsquellen in den Kampf einsetze. England befände sich in einer verzweifelten Lage. Es habe bisher jede unternommene Hauptkampagne verloren. Englands Schiffsvorluste seien ernst. Seine Städte seien von Bomben zerstört.

Die Vereinigten Staaten seien in der Lage, sich gegen jede Macht zu verteidigen, müßten aber auch diese Möglichkeit aufrechterhalten. Sie dürfen ihre Flotte nicht den Gefahren in europäischen Kriegsgebieten aussetzen, und müßten die Verschöpfung ihrer modernsten

Kampfmaschinen nach Europa einstellen. Werde die USA-Flotte zum Geleitdienst herangezogen, würden USA-Kriegsschiffe versenkt und USA-Matrosen getötet. Indem die Vereinigten Staaten Rüstungsmaterial nach Europa verfrachten, beginnen sie den Fehler, ihre eigene Position zu schwächen. Er fordert die Zuhörer auf, gegen die USA-Interventionisten zusammenzustehen, um

die Vereinigten Staaten von der Kriegsteilnahme fernzuhalten.

Philippinen-Armee unter USA-Regie

Drahtmeldung unseres CR-Berichterstatters

Neuordn., 19. April

Wie "New York Times" aus Manila meldet, wird die USA-Armee nunmehr die Kontrolle der philippinischen Armee übernehmen, und zwar unter Leitung des USA-Generals Graener. Der gesamte Aufbau des philippinischen Heeres wird mit dem Verteidigungsplan der USA abgestimmt.

Bei der Eröffnung der höheren Heereschule in Madrid sprach sich der Caudillo bewundernd über die großen militärischen Leistungen der Achsenmächte in der längsten Zeit aus.

Ein Kabinettssitz in Tokio unter Leitung des Ministerpräsidenten Konoye beschäftigte sich nach einem Vortrag des Kriegsministers über die Lage in Europa nach der Kapitulation Jugoslawiens mit der weiteren Entwicklung der internationalen Lage.

Berlag und Druck, Lippmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH. Verlagsleiter: Wilhelm Mäkel, Hauptherausgeber: Dr. Kurt Pfeiffer, Lippmannstadt. Für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2.

Sarajewo — ein nunmehr überwundenes Symbol

In der ehemaligen Hauptstadt Bosniens vereinen sich das Abendland und das Morgenland

In Sarajewo hat die zweite jugoslawische Armee die Waffen gestreift. Das meldete am Mittwochabend das Oberkommando der Wehrmacht.

Man ist geneigt, diese Tatsache als Symbol zu werten. Als Sinnbild der Überwindung derjenigen zerstörenden Kräfte, die 1914 in eben diesem Sarajewo den Weltkrieg entfachten und 1941 abermals darangingen, Europa schüttet zu verraten.

Venige Jahre vor dem Krieg besuchten wir einst die ehemalige bosnische Hauptstadt.

Es gibt wenige Städte, die so prächtig gelegen sind wie Sarajewo. In die schmalen Arme des Miljacta-Schlucht geschmiegt und von felsigem Gebirge hoch übertragen, steht der alte Stadtteil weit hinauf an die Hänge bis zum alten türkischen Festungswerk, das die Vorläufer des Gebirges krönt. Ein Wald von Minaretts ragt über der Stadt. Das höchste gehört zur Gazi Husrevbeg-Moschee, dem schönsten und größten moschmedanischen Gotteshaus der Stadt. Sie wurde vor genau 400 Jahren vom bosnischen Wali Pascha Gazi Husrevbeg erbaut und genießt unter den Anhängern des Propheten Weltkult.

Aus dem Dach der Moschee hebt sich eine mächtige, geschlossene Kuppel. Nach der Hagia Sophia zu Konstantinopel soll sie die größte des Balkans sein, sie wird von etwa fünfzehn kleineren Kuppeln umgeben. Das danebenstehende Minarett ist von wundervollem Ebenmaß. Als Gegenstück ist der auf der anderen Straßenseite stehende schlante bräunlich-graue vierstöckige Uhrturm anzusehen. Der Zeiger auf dem arabischen Zifferblatt zeigt eine ungewöhnliche Stunde. Es ist dies die Messezeit.

Im Hof der Begowa Dschamija, wie die Moschee noch kurz genannt wird, vergißt man, daß man in Europa ist. Hier lebt noch der alte Orient, der in der Türkei längst zum Tode verurteilt wurde. Hier sehen wir die abenteuerlichsten Gestalten in bunter orientalischer Kleidung am Brunnen der Reinigung sitzen oder im Schatten alter Kästern ein Stück Brot verzehren.

Der Bazar, die Tscharschija, eine Stadt in der Stadt, ist der andere Brennpunkt unverfälschten orientalischen Lebens in Sarajewo. Das türkische Marktviertel drückt der Stadt seinen Stempel auf, obwohl die Moschmedaner wenig mehr als ein Drittel der 70 000 Einwohner ausmachen. Hier in den etwa 15 aus niedrigen, weit offenen Buden bestehenden Gäßchen sitzen die Verkäufer und Handwerker (die meist auch gleich die Verkäufer der Erzeugnisse ihrer Handwerkstätigkeit sind) mit untergeschlagenen Beinen in ihren Läden und Werkstätten. Neben primitiven Waren aller Art sind oft die kostlichsten Erzeugnisse orientalischer Kunst zu fin-

den. In den meisten Buden wird eifrig gearbeitet: genäht, gestickt (Männer fertigen die prächtigsten Stoffereien an), gefloßt, gehämmert.

Die Seitengäßchen werden gewöhnlich von den gleichen Handwerkern eingenommen: Kupferschmieden, Klempnern, Schuhmachern. In einer der kurzen Straßen zählen wir fünf Bäckereien. Ein Bäcker knetete vor allen Augen den Teig und schob die Brote und Kuchen in den alten sichtbaren Backofen.

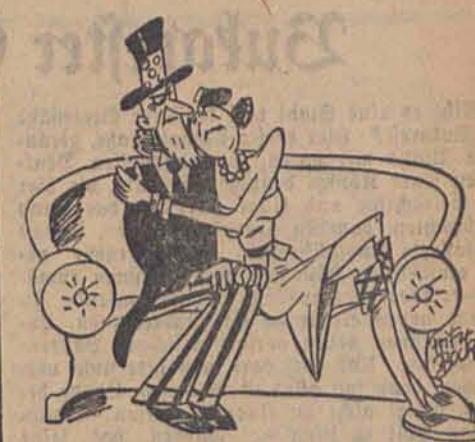
Was sieht man nicht alles in den oft archaisch beschrifteten Buden: handgewebte Teppiche, farbenprächtige Stoffereien, Pferdehäute, Spannen, Holzlanden, Arbeiten aus Eisen, Kupfer und Messing, getrieben, gesägt, verziert, vergoldet. Außerdem Lebensmittel.

Unter den bunten Käufern verschwindet der europäische Geselle vollständig. Die „eingeborenen“ Frauen tragen den verhüllenden Schleier. Ihre Kleidung ist völlig gleichartig. Sie tragen einen Mantel aus grau oder schwarzfarbigem Stoff, der in seiner düsteren Monotonie nur geringfügige Unterschiede zu-

Frauenmode hat sie zum Teil zerbrochen und ihr wichtigstes, für die Frauen unserer Epoche bezeichnendstes Symptom: die Entblößung der Beine, auch bei den Sarajewoer Moschmedanerinnen zur Herrschaft gebracht — der unfürsige Mantel reicht bei den meisten nicht viel weiter als bis zum Knie und läßt die Strümpfe der Muselmaninnen ebenso wie die ihrer europäisch gekleideten Schwestern den Blicken der Männer frei.

Die kleinen Mädchen tragen keinen Gesichtsschleier, dafür aber lange weiße, am Knöchel geschlossene Hosen aus leichter Seide.

Auch die — unverkleideten — moschmedanischen Bäuerinnen tragen Hosen. Ihre Kleidung ist wie die ihrer christlichen Schwestern sehr reich gestickt. Auch die Tracht der Bauern — Moschmedaner wie Christen — weiß Stofferei auf: aus den Niemenkühen mit nach oben gebogenem Schnabel ragen buntgestickte Soden, Hosenträger und Hemdkrause weisen dieselbe fächerförmige Nadelarbeit auf, und an einem langen, über die Schulter hängenden Niemen trägt



Britannia: „O Sam, Sam, manchmal besäßt mich so eine Angst, daß du auch nicht mehr der Jungstest bist!“

(Zeichnung: Bok / Interpreth.)

die der Männer endigen in einem Turban — sind zum Teil schon halb oder ganz umgezogen. In den Nebenstraßen selbst der europäischen Viertel findet man die alten Häuser mit den vorspringenden, an den Ecken abgerundeten Schindeldächern, mit den Balkonen und Haremstüren, die im türkischen Quartier oben in den bergwärts strebenden engen Gassen und Gäßchen die Regel sind. Bei einzelnen springt das obere Stockwerk über das Erdgeschoss vor.

Am Miljacta-Bach, im Angesicht des 1650 Meter hohen Trebent, ist Sarajewo ganz europäisch. Hier befinden sich moderne Anlagen und Gebäude, von denen viele rechte Paläste sind. Hier verlebt die Elektrische (dein Schaffner sehr oft den Fes tragen). Hier entwickelt sich auch abends der Korsa. Dieser ist überaus reizvoll. Zu hunderten promenieren die Damen von Sarajewo, mit und ohne Gesichtsverhang. Durch den Schleier glühen Blüte. Je später die Stunde ist, desto mehr Freiheiten erlauben sich die Schleierträgerinnen. Heben sie diesen zuerst nur versteckt und für einen kurzen Moment, um einem Vertreter der Männerwelt einen Blick nachzusenden, so schlagen sie ihn später ganz auf.

Über die Miljacta führt die Brücke, auf der das Attentat auf den österreichischen Thronfolger erfolgte. Sie heißt nach dem Attentäter „Principov most“. Mit dem Mörder Princip wird überhaupt ein ehrerregender Kult gestreift. Nicht nur durch den Namen der Mordbrücke wird sein Andenken wachgehalten, an dem der Brücke nördlichstehenden Haus ist auch eine Erinnerungstafel an den Mord, der zum Weltkrieg führte, angebracht. Das Grab Princips auf dem griechisch-orthodoxen Friedhof ist das Ziel vieler „Patrioten und Patriotinnen“, die auf der Gruft Blumen niederlegen und Kerzen brennen.

Oben, auf einer Felsterrasse, steht prächtig die gelbe König-Peter-Kaserne. Sie gleicht mehr einem Palast als einer Behausung von Soldaten. Ein schöner Bau ist das Rathaus. Dieses und die neue Synagoge sind im reinsten arabischen Stil erbaut.

Ein prachtvolles, niemals zu vergessendes Bild stellt die Stadt dar, wenn man sie von oben betrachtet. Überall im Tal, an den Hängen, auf den Felsterrassen stehen die steinernen weißen und hölzernen brauen Minaretts zwischen Häusern und Grün. Wenn Sarajewo die Stadt der hunderttausenden Moschee genannt wird, so ist das nur um ein Geringes übertrieben.

Sarajewo hält heute wider vom Gleichschritt deutscher Soldaten. Ein Symbol des feigen Mordens ist gedemütigt worden.

Adolf Kargel



Sarajewo
Die Serben besaßen so wenig Schamgefühl, daß sie am Haus an der Miljacta-Brücke, an der der Mord am österreichischen Thronfolgerpaar 1914 stattfand, eine (auf dem Bild sichtbare) Erinnerungstafel an die Mörder anbrachten. (Aus: Archiv der L. Z.)

läßt. Der Schnitt aber ist noch trostloser als das Material. Der Mantel, der Sarajewoer Moschmedanerinnen stellt eine Haremsvorstellung dar, die der Trägerin jede eigene Silhouette zu nehmen hat, und durch ihre überaus häusliche, sadische Form den männlichen Augen nicht den geringsten Anreiz bieten darf. Den Kopf bedeckt eine Art Haube, die im Norden von einer Spange gesetzt wird. Der daran angeschnittene Stoff umschließt tragenförmig die Schultern. Das Gesicht ist vollständig mit einem dichten schwarzen Gesichtsleier verhüllt, dessen Wirkung ähnlich einer Masse in unserem Karneval ist. Der leichte Frauenschleier in Europa!

Doch selbst die schranken moselmanischer Bevölkerlichkeit sind nicht unüberwindlich, die neue

jeder eine große Ledertasche mit eingepreßtem Zierat. Während jedoch der Moschmedaner den Fes trägt, ist die Kopfbedeckung der Christen eine Fellmütze.

Unter den europäisch gekleideten Frauen fällt ein Typ durch einen Kopfschmuck aus buntem Brokat vor der Form einer vierseitigen, oben aufgeschlitzten Dütte auf. Das sind die spaniolierten Jüdinnen.

In Sarajewo vereinen sich Orient und Okzident. An einer der Hauptstraßen von Sarajewo großstädtisches Aussehen mit großen Buchhandlungen, liegt hinter einer hölzernen Umzäunung ein alter, längst aufgelassener islamischer Beigräberplatz, von Bäumen, Gras und Grabsteinen überwuchert. Die teulensförmigen Grabsteine —

—

Als die Bayern nach Griechenland zogen

Eine Hundert-Jahr-Erinnerung / Ludwigs I. weitschweifende dynastische Pläne / Eigenbericht der L. Z.

Zu der Zeit, da, von England gewungen, deutsche Armeen sich ihren unabänderlichen Weg durch Griechenland bahnen, um den Weltfeind vom legendären Zirkel des europäischen Kontinents wegzuzeigen, in dieser Zeit gehen wohl die Gedanken zurück zu einem anderen deutschen Heer, das vor etwas mehr als hundert Jahren durch die österreichischen Alpenpässe in Griechenland einmarschierte. Allerdings lamen diese Soldaten — sie trugen die bayerische Uniform — in freundlicher Absicht. Sie geleiteten den Sohn Ludwigs I., den unmündigen Otto, der von den Großmächten zum ersten König Griechenlands bestimmt worden war. Ludwig hatte, obwohl er zumeist durch seine ästhetischen Liebhabereien berühmt geworden war, seine bestimmten politischen Pläne, wenn er seinen Sohn auf den griechischen Thron brachte, und er ließ auch nicht zu, daß Otto auf die Thronfolge in Bayern verzichtete — wie groß und mächtig wuchs das eben erst mit Napoleons Hilfe stark angewachsene Königreich Bayern vor Ludwigs Augen auf, wenn der Sohn später die beiden Reiche vereinigen würde! Es sollte zwar niemals zur Verwirklichung dieser dynastisch-territorialen Pläne kommen, aber immerhin wurde mit diesem Bayernzug zum erstenmal ein Stück deutscher Kultur in den nahen Orient verpflanzt.

Ein „Mandatsstaat“ Bayerns

Es gehörte allerdings die ganze Gründlichkeit und Pflichttreue deutscher Staatsbeamten dazu, aus diesem von den Türken jahrhundertlang beherrschten Balkanland so eine Art bayrischen Mandatsstaates zu machen. Die Verhältnisse, die der junge Otto in Griechenland vorsah, kommen uns heute unbeschreiblich vor. Es sind noch Dokumente vorhanden, nach denen der griechische Staatschäfz auf 16 Piaster herabgesunken war, nach denen in Athen nur noch dreihundert bewoh-

bare Häuser standen. Die Türkenherrschaft hatte dem Volk die primitivsten Begriffe staatlicher Ordnung ausgetrieben, und so konnte zum Beispiel der bayrische Generalmajor von Heyde nach Hause berichten: daß er ein Dieb sei, imponiere den Leuten hier mabsolut.

Nach Beendigung der Freiheitskriege machte das Bandenwesen das Land unsicher und mußte von den bayrischen Soldaten mit Gewalt niedergeschlagen werden. Ein Siebentel der 3500 Mann starken Armee wurde ein Opfer dieser Banden und — in noch höherem Maße — der Seuchen.

Als dann galt es, dem Staat finanziell wie-

der hochzuholzen. Auch in dieser Beziehung

nahm Ludwig I. seine Aufgabe ernst. Er schob

dem griechischen Staat rund zwei Millionen

Gulden vor. Dem erst siebzehnjährigen Jungen

König gab er einen Regentenstaat zur Seite,

der die schwere Arbeit nach den Grundzügen des

Ministers Montgelas erledigte, der aus Bayern

erstaunlich rasch einen Einheitsstaat geschaffen

hatte.

Beamtenten bauen einen neuen Staat auf

In den dreißig Jahren der Regenzeit Otto wurden — weniger durch ihn selbst, denn er war unentschlossen, zerstreut, untätig, als von den bayrischen Beamten — in Griechenland die Fundamente zu einem modernen, europäischen Staat gelegt. Noch im Februar 1833 wurde eine allgemeine Amnestie erlassen, gleichzeitig aber der Gebrauch der Schuhwaffe und die Bildung privater Truppen streng untersagt. Um die Verwaltung zu erleichtern, wurde das Land in zehn Departements, in zehn „Nomoi“ aufgeteilt. Man schuf eine Gerichtsordnung, gab ein Strafgesetzbuch, ein Handelsgesetzbuch heraus und gründete schon vier Jahre später die Athener Universität. 1840 fiedelte sich die erste bayrische Brauerei an. Ein bayrischer Offizier baute die Stadt Patras neu wie-

der auf, nachdem sie von den abziehenden Türken in Schutt und Asche gelegt worden war. Im zweiten Jahre der Regenzeit trat an die Stelle der bayrischen Brigade ein Freiwilligenkorps von 5500 Mann, zum allergrößten Teil aus Bayern bestehend. Sein Kommandeur, von Schmalz, wurde später griechischer Kriegsminister und begründete also das heutige griechische Heer.

Obwohl natürlich einzelne tiefergehende Fordeungen unerfüllbar bleiben mußten — so konnte man natürlich nicht, wie beabsichtigt, in so kurzer Zeit jedem Dorf eine Volksschule schenken — hielt sich die Regierung Ottos doch dreißig Jahr lang. Im Jahre 1862 machte ein unblutiger Aufstand der Regenzeit ein Ende. Das griechische Nationalgefühl wollte nicht mehr wahrhaben, daß es unter Führung eines Fremden seine staatliche Form gefunden hatte, und da man die Tatsache selbst nicht weglegen konnte, suchte man wenigstens alle äußerer Spuren zu tilgen.

Kurz, aber interessant

Seit Dezember 1940 bis zum Beginn des Monats April wurden von der Stadtverwaltung Sevilla 11 000 Bettler aufgegriffen. Für ihre Unterbringung wurde eine Herberge mit modernen hygienischen Einrichtungen geschaffen.

Ein Fuhrmann aus Wilsdorf in Holstein vertrieb seit einigen Monaten seine Brieftasche mit etwa 1300 RM. Ein Gartenbesitzer, der vom dem Fuhrmann Dörfer gelaufen hatte, band nun dieser Tage beim Graben die Brieftasche mit dem Geld, das also monatlang buchstäblich im Mist gelegen hatte.

In New Orleans (USA) feierte Frau Sylva Hoover, die als älteste Frau der Welt gilt, ihren 114. Geburtstag in voller Rüstigkeit.

Nach einer Bevölkerungszählung des schwedischen statistischen Zentralbüros hatte ganz Schweden beim Jahreswechsel 1940/41 eine Bevölkerung von 6 370 984 Köpfen.



Funbild aus Neu York
Zwei deutsche Kriegsgefangene, denen es bekanntlich gelungen war unter vielen schwierigen Verhältnissen aus der Gefangenenschaft in Kanada über den vereisten St. Lorenz-Strom zu entkommen, wurden von den USA, bez. den völkerrechtswidrig gesetzten und wieder an Kanada ausgeliefert.

(Associated Presse, Zander-Multiplex-R.)



Englische Gefangene auf deutschen Schlachtfeldern
Der Kapitän eines verlorenen englischen Handels-
schiffes muß sich in sein Schiff sinken. Die
Zigarette soll darüber hinwegheben.
(PK. Augst, Presse-Hoffmann,
Zander-Multiplex-R.)

Bukarester Straßenbilder / Von Gerd Seuerhake

Gibt es eine Stadt voll krasserer Gegensätze als Bukarest? Hier breite Alphalstraße, geräumige Plätze mit guten, wirkungsvollen Denkmälern jener Könige deutschen Gesluts, die hier als weisichtige und kluge Herrscher das Land hochbrachten, daneben armelige Gassen, schlecht gepflasterte Ausfallstraßen. Wollenträger neben einstöckigen Häuschen oder frommen rumänisch-orthodoxen Kapellen. Barfuß laufende Zigeuner neben eleganten Großstadtrinnen, Zuzimousinen neben vornehmlichsten Bauernherrn. Und doch darf man hier nicht vergleichen, denn fast alles ist in diesem Lande bedingt, hängt nicht an einer Tradition — dazu ist das Volk zu jung —, sondern hat seine Gründe.

Raum wohl eine Großstadt Europas, in die trotz ihrer eleganten Wohnviertel und Seepartien im Norden so weit und ungeniert das ländliche vordringt, seien es nun die Kinderherden, die mit paarweise zusammengebundenen Hörnern über die großen Straßen getrieben werden, seien es die Bauern mit ihrem halbdunden Truthähnen, die sie über die Großstadtpläze treiben oder nicht zu vergessen die Schweinerherde, die ich selbst zu zeitiger Sonntagsmorgensstunde den Bürgersteig einer Stadtmitte lengend munter benutzen sah.

Die erste und unvermittelte Berührung mit dem Landvolk hat man auf den Bukarester Märkten. Dort begegnet man ihm in Lammfellmützen. Stundenweise ist die Fahrt von den Dörfern im Panzerfertwagen hierher. Unbeweglich hocken Männer und Frauen auf einem Bund Maisstroh hoch oben auf der Last, sei es nun Brennholz oder seien es Früchte des Feldes.

So ist der erste Eindruck des Balkans: Händler balancieren am Tragebalzen Körbe mit Gemüse und Obst, Kästen mit Petroleum, Fässer mit Joghurt, Besen, Hühner in Netzen. Von Haus zu Haus treiben sie und bieten ihre Waren an, sie bringen die zum Fleischgräben so notwendige Holzstöcke ebenso ausgewogen, wie es ihre Vorfäder schon zur Zeit der Fürsten taten. Es scheint, als seien diese wandelnden Läden des Balkans hier in Bukarest ein Stück Ewigkeit.

Zigeuner, oft gestohlene und gesiehene Kinder auf dem Arm, betteln, verkaufen Blumen oder folgen Männern, die ihre gequälten Tanz-

bären zu dumpfer Musik auf der Straße tanzen lassen. In Heimarbeit geknüpfte Teppiche sind zum Verkauf an Gartengitter und Brückengeländer gebunden, ein buntes, fast orientalisches Bild, zumal, wenn die Sonne jene geometrischen, in dezenten Farben gehaltenen Bauernmuster anleuchtet. Schnupfer holen mehr denn sonstwo in Europa auf den Straßen und Plätzen, ein Kult fast ist ihr Handwerk. Noch verwunderlicher aber sind jene Lusträgeria, Läden, in denen man sich die Schuhe putzen lässt, Läden, die jeweils morgens die Schuhe der großen Hotels putzen. Denn die Hoteldiener verrichten diese so wichtige Pflege nicht sorgfältig genug. Werkzeuge und technische Artikel haben übrigens in der rumänischen Sprache ihren deutschen Namen behalten, so verraten sie ihre Herkunft und dokumentieren, woher dieses schöne Land seit vielen Jahrzehnten diese Dinge bezieht.

In den Straßenbahnen und Omnibussen fällt uns auf, daß man hinten aufsteigt, sich am Kassettentisch vorbeidrägt, hinter dem die Schaffnerin sitzt und gegen Eintrichtung des notwendigen Obulus den Fahrkarten ausdrückt, das Geldstück durch Aufwerfen auf seine Echtheit hin prüft und dann mit einem "mein Name!" zum Vorwärtsgehen auffordert. Je nach der Belegung des Omnibusses quetscht und drängt sich jeder Fahrgäst nach vorn, dem Ausgang zu, um dort am Zielort abzusteigen.

Bei Eisenbahnfahrten schlagen die Rumänen bei der Zugabfahrt ebenso fromm ein Kreuz wie beim Vorübergehen an Kirchen, selbst Taxichauffeure und Autofahrer halten sich an dießen schönen, sinnigen Brauch. Bei Geburtstagen oder bei Anerkennung des Lebensalters wird es der Rumäne nie versäumen dir: "multi ani!" zu wünschen, d. h. noch recht viele Jahre.

Wieviel Liebenswürdigkeit und herzliche Freude kann alles in das Wort "Neamte" gelegt werden! Gibt es etwas Bezaubernderes, wie wenn das eine junge hübsche Rumänin zu einem deutschen Soldaten sagt? "Neamte, du Deutscher du..."

Und nun zu dem Erbaren, was hier auffällt; zunächst die Hauptnahrungsmittel: manmäig und Schafstiere, eine Art Maisbrei, den man bei der ärmeren Bevölkerung täglich isst, Joghurt und gebratener Kürbis, dazu Zufa, ein Pflaumenchnaps, den man falt aus kleinen, langhalsigen, fast vasenartigen Gläschchen, warm

aber aus kleinen Tassen trinkt, vervollständigen so ziemlich die wichtigsten Spezialitäten Rumäniens. Landesüblich zudem, daß jedem Butterbrot, jeder Wurst, jedem Käse gleich der Zahnschäfer eingefügt ist.

Sehr wichtig sind die Bodegas. Kennlich gemacht durch Glaspöpfe mit eingemachten Gurken, Tomaten, Paprika und anderen Herrlichkeiten der ländlichen Welt. Zudem stehen die Weinschlachten auf langen Borden wie Paradesoldaten aufgerichtet, das rohe Fleisch sucht man sich in einer Vitrine aus, vor dem Hause wird es auf dem Rost bereitet. Wizig sind auch die Bonbonieras, Konditoreien mit den herrlichen Torten und Leckereien, zu denen man ein Glas Wasser trinkt. Im übrigen ist es rumänische Sitte, dem Gast beim Abschied ein "Dulcata" zu geben, eine Art Süßigkeit in Form einer Frucht-Paste, dazu trinkt man ein Glas Wasser...

In den Vorstädten sind Bäckersläden und Bäckereien eins, die Ware wird gewissermaßen gleich aus dem Ofen verkauft, oft durch ein Fenster gleich auf die Straße hinaus.

Wer auf der Straße aber ein einsames Bild gelesen stehen sieht, in dem glühende Holzstöcke glimmt, der weiß gleich, daß hier in der Nähe irgendwo ein Schreiber wohnt, dem dieses für ihn so wichtige Requisit zu eigen ist. Nebenbei röhrt man mit der Holzstöcke auch Maistollen, und die so bereiteten Körner schmecken herrlich.

Von rumänischen Sprichworten haben wir folgende für typisch empfunden: "Das Haupt des Boten ist heilig." "Neue Beine fehren gut, bis sie voll Staubes sind." "Häufiges Abreisen erhält die Freundschaft." "Zwei Weiber und eine Gans machen den Wochenmarkt..."

Wirtschaft der L. Z.

Die Zukunft des Kraftfahrzeugs im Warthegau

Stürmische Entwicklung der Automobilindustrie im Altreich

Das Kraftfahrzeug hat sich in Deutschland einen entscheidenden Platz im Wirtschaftsleben erobert. Mit Sturmschritten ist die Automobilindustrie in den letzten acht Jahren vorwärts geistet. Schon auf der Automobilausstellung im Februar 1933 stellte der Führer zwei große Aufgaben: die Motorisierung Deutschlands und den Bau von Autobahnen. Er hatte damals erkannt, daß kein Volk mehr wettbewerbsfähig sein kann, das nicht weitgehend mit den modernsten Verkehrsmitteln dem Kraftwagen, ausgestattet ist. Schlag auf Schlag folgten die Maßnahmen, die die Wiederauflebung der deutschen Automobilindustrie einleitete. Die Steuerfreiheit für neue Personenkraftwagen wurde verlängert, Steuererleichterungen für ältere Wagen wurden geschaffen. Dann wurde den Erbschaftsabgaben Steuerfreiheit zugestanden, und schließlich wurden die Gebühren für die Ausstellung von Kraftfahrzeugen aufgehoben. Die Kaufkraft des deutschen Volkes stieg ständig, so daß sich der Absatz an Kraftwagen vervielfachte. Während 1932 nur noch 41 000 Wagen neu zugelassen wurden, waren es 1937 bereits 216 000 Wagen. Der gesamte Kraftwagenbestand 1932 betrug 1,6 Millionen, 1937 war er bereits bei 2,9 Millionen angegangen. Der Aufschwung wird noch deutlicher, wenn man sich vor Augen hält, daß im Jahre 1937 die Ausfuhr an Kraftwagen bereits höher war als 1932 die gesamte Produktion. Auch in den folgenden Jahren hatte sich die Produktion und der Absatz laufend erhöht.

Die Wagen, die die deutsche Automobilindustrie konstruiert, sind beste Gebrauchswagen, preiswert, gut durchkonstruiert, zuverlässig, sparsam im Verbrauch, schnell und leistungsfähig. Ein Wagen, der heute z. B. für 3750 RM zu haben ist, kostete im Jahre 1925 noch 8000 RM, wobei noch eine außerordentliche Erhöhung des Fahrzeugpreises eingetreten ist. Ungewöhnlich sind die Erfolge bei der Herabsetzung des Kraftstoffverbrauchs. Deutschland wurde zum Schriftsteller einer auf äußerste gesteigerten Einfachheit des Kraftfahrzeugs. Während 1931 ein 4-l-Motor bei einer Höchstgeschwindigkeit von 100 km 18 Liter Benzin schluckte, verbraucht

Aus den Ostgauen

Gotenhausen. Erfolgreicher Sport-ler. Bürgermeister Cartellieri überreichte am Mittwoch dem erfolgreichen Gotenhafener Eisegler Manfred Hause, der in Angerburg in der 12-kgm-Klasse die deutsche Meisterschaft errang, zum Dank und als Anerkennung eine wertvolle Erinnerungsgabe in Gestalt einer bernsteingeschnittenen Eisachtnachbildung mit einer in Silber gravierten Widmung.

Mewe. Polnischer Sittlichkeitsverbrecher verurteilt. Ein übler polnischer Sittlichkeitsverbrecher ist nun ein für allemal unschönlich gemacht worden, und zwar handelt es sich um den 31 Jahre alten polnischen Schuhmacher Felix Sadowski aus Mewe, dem jetzt der Prozeß gemacht wurde. Der verheiratete Angeklagte ist bereits einmal von einem polnischen Gericht wegen Beraubung unzüglicher Handlungen an kleinen Mädchen zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Wie wenig abschreckend diese milde Strafe wirkte, bewies der Angeklagte, indem er — wieder in Freiheit gesetzt — ein fünfjähriges Mädchen in seine Werkstatt lockte und sich dort in widerlicher Weise an dem Kinde verging, und die aus einem sauberen, behüteten Elternhaus stammende Kleine noch dazu mit einer übler Krankheit infizierte, an deren Folgen das Kind noch jetzt — nach drei Jahren — zu leiden hat und die den Eltern ernste Sorgen bereitet. Für dieses gemeinsame Verbrechen wurde der Angeklagte von einem polnischen Gericht zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses ebenfalls noch unglaublich milde Urteil legte der Angeklagte Berufung ein. Es kam zur zweitinstanzlichen Verhandlung, kam, brach der Krieg aus und die Berufungsverhandlung stand jetzt vor einem deutschen Gericht — dem ständigen Sondergericht in Graudenz — statt. Das Urteil lautete auf zehn Jahre Zuchthaus, zehn Jahre Ehrverlust und Entmannung.

L. Z.-Sport vom Tage

Fußball ist Trumpf am Sonntag

Gegen die Eidgenossen in Bern / Wieder acht Gruppenspiele

Im Mittelpunkt des Interesses der deutschen Sportanhänger steht am Sonntag das 25. Fußball-Länderpiel gegen die Schweiz, das die deutsche Elf in der gleichen Bezeichnung wie gegen Ungarn in Köln bestreitet und das somit einen neuen großen Sieg unserer Farben erbringen müsste.

In den Fußball-Gruppen gibt es acht interessante, aber kaum aufregende Partien. Vorwärts Kaiserslautern Gleiwitz sollte in Danzig klar über unseren Ostlandmeister Preußen Danzig hingehalten werden, ebenso Schalke 04 über Borussia Mülheim 93 und München 1860 über BFL Redarau. Dagegen wird es Tennis-Verein Berlin in Prag nicht leicht haben, von der NSDAG beide Punkte zu holen. Dem 1. SW. Bremen wird lediglich der Vorteil des eigenen Platzes zu einem Sieg über den BFL Königsberg verhelfen. Einen hartten Kampf erwarten wir in Frankfurt zwischen Kaiserslautern und BFL Köln 99. Das Spiel des Tages steht in Wien, wo die Stuttgart-Kaisers, die unter umständlichen Conen mitbringen, der Rapid-Elf den Sieg sehr schwer machen können.

Außer den Fußballern beginnen auch die Handballer und Hockeyspieler mit ihren Meisterschaften. Die erste Runde der Handballer am Sonntag sieht die Verteilung von Pommern und Wartheland, Sudetenland und Oberschlesien, Niedersachsen und Westfalen, Mittelhessen und Hessen, Württemberg und Elsaß, insgesamt also zehn Bereichsmeister, im Kampf.

Sportarbeit im Bann 666

Mit dem Geländelauf der Hitler-Jugend am 6. 4. nahm auch im Bann 666 die Sportarbeit ihren Anfang, nachdem vorher schon eine ganze Anzahl Hitlerjugendler des Bannes mit großem Erfolg den offenen Lauf in Zdzunca-Wola mitgemacht hatten. Der Mangel an Turnhallen erschwerte bisher eine plausiblere Breitenarbeit in den Verbänden.

In der Sporthalle am H.-J.-Park

Am kommenden Dienstag finden die leichtathletischen Wettkämpfe in der Sporthalle am H.-J.-Park statt. Die Wettkämpfe in den Angelstangen, Weitsprung, Hochsprung und Stoßstoßen ausgeschrieben sind. Meldungen sind umgehend an die Geschäftsstelle des NSVU, Sporthalle am H.-J.-Park, zu richten. Zur Teilnahme ist jeder Deutsche berechtigt. — sch.

Handbuch für das Lohnbüro. Welche wichtigen Änderungen erleidet das Lohnsteuerrecht ab 1. 4. 1941? — Für welche Gebiete gelten die neuen Lohnsteuer-Erläuterungen? — Wieviel darf eine Ansägerin als laufmännische Angestellte verdienen? — Wird Kriegsdienst auf den Urlaub angerechnet? — Über diese und viele andere Fragen unterrichtet nach dem neuesten Vorschriftenstand die Ergänzungslieferung Nr. 124 zum "Handbuch für das Lohnbüro". Das Handbuch mit rund 1200 Seiten, herausgegeben von Dr. jur. C. Mölders, Hauptabteilungsleiter (Preis RM 7,50), erscheint im Hermanns Bucherhand Verlag, Charlottenburg 9, und kann von dort oder durch eine Buchhandlung für 14 Tage unverbindlich zur Ansicht angefordert werden.

Motor-Busch

Inhaber: Alexander Busch

Litzmannstadt, Schlageterstraße 55

Generalvertretung
der Steyr-Daimler-Puch-Aktiengesellschaft



Fernsprecher 188-13, 174-43
Bankk. Dresdner Bank
Postscheck Breslau 81496



Automobile
Motorräder
Fahrräder
Ersatzteile
Zubehör
Reparaturwerkstätte
Abt.:
M.V.W.-Tankstelle
24-Stundendienst
Großgaragenbetrieb
Wagenpflege

Der Tag in Litzmannstadt

Was bezieht eigentlich Schönheit der Arbeit

Auch in unseren Litzmannstädter Fabriken ist der Mensch die Hauptfäche / Von Wilhelm Jakob

Die Gründungsjahre gelten allgemein als die Hochzeit des Liberalismus in Deutschland. Da sind die Jahre nach dem Kriege 1870/71 bis um die Jahrhundertwende. Gründungsjahre deshalb, weil in dieser Zeit die Dampfmaschine so weit entwickelt war, daß man an den Aufbau großer Industrien heran gehen konnte. In dieser Zeit fällt daher auch die Entstehung ganzer Industriestädte.

Nach den damals geltenden liberalen Grundsätzen konnte der Unternehmer, wenn er nur den Baugrund erworb, eine Fabrik bauen, wohin es ihm beliebte. Kein Wunder, daß es in der damaligen Zeit zur Verhandlung der schönsten Teile unseres Vaterlandes kam. Es wurde keinerlei Rücksicht auf das Landschaftsbild genommen. Wo man eine Fabrik hinter den Berg hätte stellen können, wollte man seine Macht zeigen und stellte sie vor den Berg; gewissermaßen als „steinernen oder stählernen Zeugen der Zeit“.

Vielle Naturfreunde und Menschen, die ihre Heimat liebten, versuchten in grimmen öffentlichen Auseinandersetzungen die Dinge zu ändern. Allerdings in den weitaus meisten Fällen ohne jeglichen Erfolg.

So gab es denn auch Zeitgenossen, die den Menschen damals das Fehlen jeglicher Herzlichkeit vorwarfen. Es war die Zeit der Männer mit dem nüchternen Verstand. Die Zeit des rechnenden und kalkulierenden Kaufmannes. Man sang damals zwar romantische Lieder, war sentimental; aber das alles war Maske.

Es hat keinen Sinn, darüber zu rechten, ob das alles an Werten geschaffen worden wäre, wenn das Herz den Verstand überwogen hätte. Wir können uns allerdings vorstellen, daß die Leistungen viel nachhaltigere Ergebnisse erzielt hätten, wenn das Gefühl bei diesen Gründungen mit Vate gestanden hätte.

Wenn gesagt wird, daß es an Herzlichkeit fehle, so ist damit gemeint, daß bei den Be trachtungen, Planungen und Kalkulationen der Mensch, der ja schließlich die „Industriestempel“ mit Leben erfüllen mußte, völlig außer acht gelassen wurde. Die Parole hieß: „Mit möglichst geringem Aufwand den größten Nutzen erzielen.“

Auf den ersten Anhieb sieht es so aus, als ob jeder Nationalsozialist diesen Grundsatz unterschreiten müßte. Dazu muß gelagert werden, daß damals nicht etwa volkswirtschaftliche, sondern lediglich private Interessen maßgebend waren, und das ist das entscheidende. Wenn wir heute mit einem solchen Grundsatz an die Öffentlichkeit treten, dann ist bekannt, daß der Nutzen eines solchen Prinzips allen, das heißt, der Gesamtheit unseres Volkes gleichermaßen zugute kommt. Vor allem aber steht am Anfang einer solchen Betrachtung der Mensch als der Gestalter und Vollender jeglichen Planens und Wirkens.

Wenn daher heute eine neue Fabrik gebaut wird, so geht schon die Planung vom Menschen aus, der einmal in diesem Unternehmen arbeiten, d. h. einen wesentlichen Teil seines Lebens verbringen wird. Die Planung und Gestaltung wird so sein, daß man einem deutschen Menschen zunutzen kann, mit Freuden sein Werk zu vollbringen.

Luft, Licht und Sonne, einst unbekannte Erscheinungen in den Fabriken, spielen bei der Raumgestaltung in Zukunft ebenso sehr eine Rolle, als die Zweckmäßigkeit vom Standpunkt der Produktion aus gegeben. Die Zusammenarbeit von Architekten, Ingenieuren, Betriebsführern und dem Amt „Schönheit der Arbeit“ ist die Garantie für eine solche Entwicklung.

Es kann und darf an nichts gespart werden, was der Erhaltung der Arbeitskraft und damit der Volkskraft dienlich bzw. zur Leistungssteigerung erforderlich ist.

Zum Beispiel ist das Licht das erste und beste Handwerkszeug. Ob das Augenlicht des Schaffenden für die Dauer seiner Arbeitsfähigkeit, d. h. bis ins hohe Alter, ausreicht oder nicht, hängt wesentlich von der Beleuchtung des Arbeitsplatzes ab. Ob ein Werkstück hoch- oder minderwertig aussieht, ist abhängig von der jeweiligen Qualität der Arbeitskraft, in erster Linie eine Frage der zweitmäßigen Beleuchtung.

Es wurde früher oft der Einwand erhoben, und zwar spürte man dabei immer noch den Widerfuß der liberalen Zeit, daß alle diese Dinge zur Verteuerung des Fabrikates beitragen. Dieser alte Zopf ist längst abgeschnitten. Das Gegenteil ist der Fall; je besser das Licht, um so geringer der Ausflug, um so einwandfreier das Erzeugnis. Ganz zu schweigen von der Verhinderung von durch schlechte Beleuchtung hervorgerufenen Unfällen. Daß die gute, moderne Beleuchtung das Wohlbefinden und die Schaffensfreude beleben, ist eine ebenso feststehende Tatsache. Die Arbeit für Litzmannstadt vorgesehenen Sicherheitsstelle wird diese Erkenntnisse bald betrüftigen.

Der Be- und Entlastung sowohl der Errichtung der Betriebe hat ebenso die Aufmerksamkeit aller interessierten Stellen zu gelten. Es handelt sich in Litzmannstadt vorwiegend um alte Fabriken, die alle Wünsche in dieser Richtung offen lassen. Wenn auch mittler im Kriege wenig Ausicht besteht, alle erforderlichen Materialien zu beschaffen, so läßt sich mit den vorhandenen Mitteln schon vieles ändern. Vor allem aber muß schon jetzt alles soweit geplant und vorbereitet werden, daß nach Beendigung des Krieges sofort mit der Verwirklichung der Planungen begonnen werden kann.

Im Augenblick legen wir aus begreiflichen Gründen keinen Wert auf die Instandsetzung und Verhönerung der Fassaden. Es kommt gegenwärtig darauf an, daß hinter der Fassade alles in Ordnung ist.

Wenn vorhin gesagt wurde, daß die liberale Zeit den Menschen völlig außer acht ließ, so kann dafür auch die Tatsache zeugen, daß in den weitaus meisten Fabriken so etwas wie Gemeinschafts- oder Chäsuren nicht vorhanden wa-

ren. Meist am Arbeitsplatz, oft zwischen Schmiede und Gerümpel, mußte der Schaffende seine Mahlzeit einnehmen. Da, es fehlten in den meisten Fällen sogar die Waschgelegenheiten. Kein Wunder, daß diese Sachlage gewisse Reaktionen auslöste. Heute gehören zur Produktionsstätte der Gemeinschafts- und Umkleideraum, die Wasch- bzw. Badegelegenheit, die Werkstätte ebenso wie die Maschine. Die Werktätigkeit des schaffenden Menschen hat in Deutschland eine geradezu revolutionäre Umwandlung erfahren. In einem Jahrzehnt wird man sagen: „Sage mir, wie Dein Unternehmen beschaffen ist, und ich werde Dir sagen, ob Du Führer sein kannst.“

Im allgemeinen wird auch dem Fabrikhof bzw. dem Gelände rings um den Betrieb viel zu wenig Aufmerksamkeit zugewandt. Wenn schon im übrigen Reich in den letzten Jahren immer wieder der Ruf erklungen: „Schafft Grünanlagen!“, so darf dieser Ruf nach Lage der Dinge und unter Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse gerade hier nicht ungehört verhallen.

Ganz abgesehen davon, daß der Schaffende im Sommer seine Pausen in der frischen Luft verbringen soll, ist der Verhandlung des Landschaftsbildes bzw. des Stadtbildes auch in dieser Weise abgeholfen. Allerdings sollte man nur dann Grünflächen anlegen, wenn die Fester des Betriebes so blank gepflegt sind, daß sie einen Blick ins Grüne gestatten. Es geht darum, daß keineswegs Arbeitszeit verloren. Im Gegenteil, auch hier hat die Erfahrung gezeigt, daß der Blick in den blauen Himmel oder ins Grüne Impulse gibt. Der Mensch kommt sich nicht so abgeschnitten vor.

Alles in allem kann heute schon jeder Betriebsführer mit den einfachsten Mitteln großen Nutzen erzielen. Das Amt „Schönheit der Arbeit“ wird ihm bei der Verwirklichung seiner Vorhaben mit den notwendigen Fachleuten an die Hand gehen.

Auf keinen Fall können irgendwelche Anordnungen vorgenommen werden, ehe nicht der Rat des Amtes „Schönheit der Arbeit“ eingeholt wurde.



General der Flieger Fr. Christiansen.

der Korpsführer des NS-Fliegerkorps, dem fürzlich vom Reichsmarschall persönlich das vom Führer verliehene Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern überreicht wurde, hat sich durch die Förderung des fliegerischen Nachwuchses um die deutsche Luftwaffe große Verdienste erworben.

(Aufnahme: Rob. Rohr).

Reichsredner in Umsiedlerlagern

Feierstunden bei den Umsiedlern

Reichsredner Pg. Dr. Linges, Berlin, spricht von heute an über das Thema: „Die NSDAP und ihr Kampf um Deutschland“ in den nachfolgenden Umsiedlerlagern: am 19. April um 10 Uhr in Waldsrieden und um 15 Uhr in Kloster; am 20. April um 9.30 Uhr in Waldhorst; am 21. April um 10 Uhr in Zdunia-Wola, Sieradzher Straße, und um 15 Uhr in Warta; am 22. April um 15 Uhr in Kirschberg.

Unsere Soldaten

Grüße an die Heimat

Aus Neuhaus senden Grüße die Soldaten: Reinhold Schaefer und Romuald Wendler sowie Herbert Schafraß.

Ferner grüßen die Soldaten einer Feldposteinheit: Max Keil und Johannes Seifert sowie die Kanoniere: Erich Kreisch, Alfred Kowalzik, Eduard Schulz, Arnold Jäger, Siegfried Schulz, Gerhard Konrad, Eugen Greisch und Oskar Hohm.



Von der Eröffnung der Ausstellung „Die Aufgaben des deutschen Handels“
Unser Bild zeigt u. a. die beiden Litzmannstädter Kreisleiter der NSDAP, Stadt und Land,
die Paa. Wolff und Mees, im Gespräch
(Aufnahme: Jastrow)



Roth-Büchner G.m.b.H., Berlin-Tempelhof

Weltverleuchten im Barbara

EIN HEIMATROMAN AUS DEN BERGE VON IRMGARD WURMBRAND

52. Fortsetzung.

Toni...!“

Über es kommt keine Antwort. Es röhrt sich nichts. Schweigen ringsum. Tiefer, heiliges Schweigen. Da tritt die Frau neben ihren Mann.

„Komm, Simon“, sagt sie leise und zieht ihn von der Tür fort. Sie weiß, warum der Toni stillschweigend in die Nacht hinaus ist. Sie weiß es. Sie weiß auch, warum er keine Antwort gibt auf das Rufen des Simon. Und sie weiß auch, daß er diese leise Stunde durchleiden muß, damit er endlich erlöst wird von seiner Schuld.

„Nein“, sagt der Simon jetzt, „der Toni gehört zu uns!“

„Simon, ich hätte dir viel zu erzählen.“ Sie bittet sie leise. Und da gibt er nach. Sie schließt die Hüttentür. Mit ihrer leisen, guten Stimme erzählt sie, wie es war, als sie den Toni fortgeschleppt vom Rohrmoos unter dem schrecklichen Verdacht des Gendarmenmordes. Wie der Toni dazu geschwiegen, um ihn, den Simon, nicht in die Sache hineinzubringen.

Und dann erzählt sie von ihrem Eid drunter in Leoben, als es um das Leben des Toni gegangen ist. Er nickt nur mit dem Kopf dazu, und seine Finger, die auf ihrem Arm liegen, krampften sich zusammen. Aber er schweigt und läßt sie weiterreden.

Und sie kommt zu jenem Gang auf die Neudeck-Alm. Ihre Stimme wird ganz weich, wie sie jetzt für den Toni bittet; denn der Simon hat böse auffahren wollen mit einem schnellen Zorn. Aber als er ihre Augen vor sich sieht mit dem reinen, klaren Blick, da wird er ruhig. Ganz tief und warm ist ihre Stimme, wie sie jetzt sagt:

„Und schau halt, Simon, seit der Stund da-mals ist er in sich g'gangen. Er ist mit schlecht, der Toni, das weißt du genau so gut. War schier grausam zum Anschauen, wie er zusammenbrochen ist dann. Wie er verzweifelt war.“

Und jetzt, Simon, jetzt hat er mich herbracht zu dir. Das sollt die Vergeltung sein. Sei du ihm mit böse, Simon, ich bin's ihm auch mit. Er trug am schwersten dran. Wir müssen ihn jetzt helfen, daß er auf den rechten Weg wieder zurückfindet. Denn wenn wir ihm nicht helfen, so hilft ihm keiner. Gelt, Simon, wir haben doch jetzt die Pflicht, daß wir ihm helfen?“

Sie hängt mit ihren großen Augen an ihm. Da beugt er sich zu ihr nieder und läßt sie.

„Barbel...“ sagt er weich, und wieder nur wenige Worte. „Dann aber schiebt er sie ein wenig nach sich und schaut sie an: „Weißt du auch, in was für einer Gefahr du damals warst?“

„Ja“, nickt sie, „aber ich hab auch g'wußt, daß der Toni mit schlecht ist!“

„Und... wenn... er's doch g'wesen wär...?“

„Dann, Simon... hätt ich ihn erwürgt...“

Sie sagt das so schlicht und einfach, so daß er unwillkürlich einen Blick auf ihre Hände werfen muß, die gefaltet vor ihm auf der Tischplatte liegen. Mit diesen Händen... muß er denken, und nimmt sie an sich.

„Barbel... warum hast du mir das alles verzählt?“

„Weil nix in meim Leben stehen sollt, Simon, von dem du nix weißt!“

Klar und einfach in das Wort, so klar und einfaß, wie der rechtmäßige Sinn dieser Frau eben nur sein kann. Klar und rein ist ihr Blick, mit dem sie ihn jetzt anschaut. In dieser schlichten Frau wohnt eine große Seele... und der Mann vor ihr neigt sein Haupt vor diesem einen Blick nieder. Barbara Stammerin... es ist guter Grund, auf dem das Haus seiner Liebe gebaut ist...

Tiefer, immer tiefer bront die Kerze herab. Langsam verzerrt ihr matter Schein. Sie aber sitzen noch immer beisammen, Hand in Hand. Atem in Atem, und Herzschlag an Herzschlag.

„Komm, Barbel...“ sagt der Simon leise und steht auf. zieht sie zu sich empor. Und wie er die Hanten an ihrem Spenser aufknüpft, so hilft ihm keiner. Gelt, Simon, wir haben doch jetzt die Pflicht, daß wir ihm helfen?“

„Ich hab's dir mitbracht, Simon... es ist vor unserer Schlafstube g'mach...“ Sie kommt nicht weiter mit dem Reden, er beugt sich zu ihr nieder und hebt sie empor....

*

Draußen aber in der einsamen Nacht sieht einer und schaut in die Weite. Der Wind

spielt in seinem Haar, als wäre es eine leichte Frauenhand. Es schüttelt ihn. Da, da heraußen in der verschwiegene Nacht braucht er sich nicht zu schämen. Er weint. Mein Gott, daß nur ein Mensch so weinen kann!

Aber die Nacht ist die Tränen gewohnt, den Schmerz und das Leid. Sie schweigt dazu und deckt nur den schwarzen Mantel der Finsternis darüber, genau so, wie sie ihn schützend über Glück und Seligkeit breitet.

Barbara Stammerin... warum, mein Gott, hadert der Bursch... muß ich so schweren Gang gehen? Da drinnen in der Hütte ist die Frau, die er so über alles liebt, und er selber hat sie hergebracht... Anton Walther, bist du nicht ein Narr. Ein Narr bist du, schreit sein aufbäumendes Herz wild. Hättest du sie dir doch genommen damals in Wald, ohne zu bestimmen und ohne zu fragen! Vielleicht wär die Verbindung sie auch überkommen und es wär ein jubelndes Glück geworden. Aber so... so liegt sie jetzt in den Armen des Mannes, den er eigentlich hassen müßte, um ihres Besitzes wegen, und er... sitzt vor der Tür und hält treu Wacht! Ein Narr bist du, Anton Walther... ein Narr!

Er preist die Fäuste vor die Augen, daß ihm rote Sterne vor dem geschlossenen Bild tanzen, bis ihm die Augen brennen vor Schmerz. Er läßt und sein ganzer Körper bäumt sich in ohnmächtigem Aufschrecken. Es war zuviel... es war zuviel... was er sich da zugemutet hatte. Warum stürmt er denn nicht hinein in die Hütte und reißt sie aus den Armen des Mannes in seine eigenen, warum nicht, nur weil sie dem andern gehört durch den Spruch in der Kirche! Warum erzwingt er sie sich nicht mit Gewalt, mit diesen festen, dicken Fäusten... Herrgott... hörst du nichts! Das Leid ist zuviel, es ist kaum mehr zu ertragen... Fortsetzung folgt.

Einige Pfennige

In der Woche könnten Sie doch wohl für Ihre Füße ausgeben!
Wund- und Blasenlaufen, Brennen, Entzündungen, Fußschweiß usw. verhindert und beseitigt
Eidechse Fußpuder
Gegen Hühnerreugen und Hornhaut
Eidechse Schleim
Zur weiteren Fußpflege dann
Eidechse
Fußcreme, u. -bad!
Eidechse Fußpflege ist richtig!

Pharmazeutische Großhandlung

udwig Spiess und Sohn A.G.

Komm. Verw. Alexander Hahn

Großverkauf von:

Arzneimitteln
Chemikalien
Drogen
Kosmetika
und Seifen

Litzmannstadt

Hermann-Göring-Straße 71
Ruf 101-07, 221-74

Offene Stellen

Flotte Stenotypistin Buchhalter (in) Bürohilfskraft

von größerem Unternehmen per sofort gesucht

Gefl. Angebote unter 2691 an die L. Ztg. erbeten.

Flotte Stenotypistin

mit gutem Deutsch von größerem Industrieunternehmen gesucht.

Bewerbungen unter Nr. 2662 an die „Litzmannstädter Zeitung“ erbeten.

Zum sofortigen oder baldigen Antritt suchen wir für unsere Nebenstelle in Litzmannstadt eine

perfekte Stenotypistin

Bewerbungen mit Lichthild, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die

Wirtschaftsgruppe Bauindustrie

Bezirksgruppe Wartheland Posen, Wilhelmstraße 28

Stenotypistin

von Lebensmittel-Großhandlung zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter 2677 an die L. Ztg.

Richtige Verkäuferin kann sich eilen. Textil- und Fertigkleidung, Adolf-Hitler-Straße 5, von 15-16. 21957

Bürokrat

gute Rechnerin, gesucht. Angebote unter 1889 an die L. Ztg.



Schlosserei und Reparaturwerkstatt

Leonhard Helms
LITZMANNSTADT
Adolf-Hitler-Straße 26
Ruf 146-75 u. 146-78

Entwanzungen

Führt aus Schädlingsbekämpfungs-Institut „Pax und“ Adolf-Hitler-Straße 49, Telefon 129-58. Neuzzeitliche Methoden: kein Ausräumen, kein Verstelen, ungiftig. Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen.

Drahigflechte und Gewebe
liefernt
Rudolf Jung
Spinnlinie 151 Ruf 128-97

SCHROTT METALLE
jede Art u. Menge
laut ständig
Litzmannstädter
Schrott- und
Metall-Handel
Bürolinie 59
Ruf 127-05.

Gute Werbung hilft nur guter Ware!



Schmerzende, geschnollene Füsse

machen das Gehen zur Qual. Für wenig Geld können Sie sich von Fußbeschwerden wie Blasen, Schwellungen, Ecken, übermäßigen Fußschweiß, Hornhaut und Hühnerreugen befreien, wenn Sie das bestens bewährte Efasit nehmen, das belebt, destilliert, kräftigt und heilt. Machen Sie einen Versuch. Ihre Füße werden es Ihnen danken.

Efasit-Fußbad (8 Stück) RM - 90, Efasitreme RM - 55, Fußpuder RM - 75, Hühnerreugen-Tinktur RM - 75

Zu haben in allen Fachgeschäften.

Efasit-Vertrieb Togalwerk München 8

Efasit

Fa. „ARDAL“ Schuhwaren-Großhandlung

Posen, Dominikanerstraße 7 Fernruf 3114
Kommissarischer Verwalter **BRUNO HUHN**

Leder- und Schuhwaren aller Art

Turnschuhe

Winter-Filzhausschuhe

Pantoffeln in großer Auswahl

Verkauf nur gegen Bestellscheine

Stricksachen

aller Art für Damen, Herren und Kinder

Trikotwäsche

in Seide, Baumwolle, Wolle und Halbwolle

Kinder- und Babybekleidung

Strümpfe, Handschuhe, Manufakturwaren

preiswert bei

E. & St. Weilbach

Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 154 Ruf 141-96

An alle, die viel laufen und laufen müssen:

Eine wichtige Botschaft für überanstrengte, gequälte Füße!



Arme gequälte Füße! Vor Überanstrengung sind sie entzündet und geschwollen, sie schwitzen übermäßig, sie brennen und stechen. Hornhaut und Schwielchen kommen hinzu, bis die Füße ihren Dienst versagen wollen. Ein einfaches Mittel schafft schnelle Linderung: Ein Fußbad mit Salzrat! Schütten Sie 2-3 Eßlöffel Salzrat in eine Schüssel mit 2-3 Liter warmem Wasser, bis eine milchige Flüssigkeit entsteht. Tauchen Sie Ihre Füße 10-20 Minuten lang in dieses Bad und schnell werden Sie die belebende Wirkung spüren. Die Blutzirkulation wird angeregt, und die Flüssigkeit dringt tief in die Poren der Haut ein. Die Schwellungen und Entzündungen gehen zurück. Das Brennen und Stechen verliert sich mehr und mehr. Schwielen und Hornhaut werden erweicht. Gefärtigt und gekräftigt können Ihre Füße wieder Ihren Dienst versiehen.

Salzrat gibt es von 35 Pfg. ab in Apotheken und Drogerien. Kaufen Sie es noch heute – denken Sie vor allem an Salzrat, wenn Sie das nächste Geldpostpäckchen fertigmachen.

Uhrenhaus

Reinhold Tölg

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76

führt in größter Auswahl Stil- und Schwarzwaldbücher, Schmuck und Galanterieartikel

Sagen Sie uns bitte Bescheid

wenn Sie eine Anzeige aufgeben wollen.
Unser Verlagsvertreter liest Sie gern auf
Aufnummer 1111

Kleine Anzeigen der L. Z.

Sprechstundenhilfe

gewandt, auch Anfängerin, sofort gesucht. Zahnsatz Dr. Schäfer Meisterhausstraße 202

Für sofort oder 1. V.

Helperin

für zahnärztliche Praxis gesucht. Bedingung: sauber, schnell und arbeitswillig. Angebote unter 2683 an die Litzmannstädter Ztg.

Heimarbeiter und Zwischenmeister
für Damenkleider gesucht. Bekleidung und Wirtschaftsindustrie

Hugo Hauer, Spinnlinie 50

Flüchtiger Konditor
gesucht.
Hausländerstraße 31

Büßeträumlein, sauber und ehrlich, wird sofort eingestellt. Angebote unter 1785 an die L. Ztg.

Dienstmädchen, Deutsche oder Polin, kann sich melden. Rudolf-Hess-Straße (Bandurskigo) 221, W. 7. 21944

Buchhalter
Kontorist (in)
Jüng. kaufm. Angestellter
Lagerarbeiter

stellt zum sofortigen Antritt ein

Hans Gorrets

tomm. Verm. der M. & T. Pittielli AG.

Woll- und Baumwollwarenfabrik

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76

Alleinmädchen für gepflegten 3. Personen-Haushalt ab 15. Mai gesucht. Vorzuhelfen bei Roberti, Meisterhausstraße 228, ab 5 bis 7, oder bei Hadrian, Polanica, Karnischeiße 41.

Unterricht

Sprachen + Unterricht: Deutsch,

Englisch, Russisch, Schulnachhilfe.

Meisterhausstraße 30, W. 12.

Suche Nachhilfekunden für einen

Schüler der 3. Kl. der Oberrealschule.

Welden: Adolf-Hitler-Straße 5.

Textilwarengeschäft. 21968

Unterricht in Maschinenschreiben

gesucht. Zuschriften unter 2685

an die L. Ztg. 21920

Verkäufe

Neue Couch, Sofa und Polster sessel zu verkaufen. Danziger Str. 77 (Tapezierer). 21938

DKW-Sportzweirad, 600 ccm, fahrbereit, 680 RM, verkauf Graf Bentheim, Glyciniallee 47, Fernruf 167-34. 21925

Karaful-Mantel mit Stunksbesatz wird verkaufen. Plettenbergstraße 85, W. 42. 21921

Fahrrad zu verkaufen, 65 RM. Straße der 8. Armee 226, im Tabakladen. 21951

Eine Wanduhr sowie ein Büro-Schreibstift zu verkaufen. Astanierstraße 26, W. 18. Anzusehen von 13-14.30 Uhr. 26087

Kleider- und Wäschenschrank und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Vandhaus mit ca. 4 Morgen Forst in Piałtowice, Kreis Lask, 10 km von Lask entfernt, 12 Zimmer u. Küche, zu verkaufen. Auskunft: Thum, Litzmannstadt, Ludendorffstraße 3, W. 4. 21869

Kleider- und Wäschenschrank und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Vandhaus mit ca. 4 Morgen Forst in Piałtowice, Kreis Lask, 10 km von Lask entfernt, 12 Zimmer u. Küche, zu verkaufen. Auskunft: Thum, Litzmannstadt, Ludendorffstraße 3, W. 4. 21869

Fahrrad zu verkaufen, 65 RM. Straße der 8. Armee 226, im Tabakladen. 21951

Gebrauchte Möbel zu kaufen gesucht. Horst-Wessel-Straße 15, W. 6. Dr. Walther Koch. 21952

Eine Wanduhr sowie ein Büro-Schreibstift und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Kleider- und Wäschenschrank und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Eine Wanduhr sowie ein Büro-Schreibstift und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Kleider- und Wäschenschrank und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Eine Wanduhr sowie ein Büro-Schreibstift und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Eine Wanduhr sowie ein Büro-Schreibstift und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Eine Wanduhr sowie ein Büro-Schreibstift und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Eine Wanduhr sowie ein Büro-Schreibstift und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Eine Wanduhr sowie ein Büro-Schreibstift und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Eine Wanduhr sowie ein Büro-Schreibstift und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Eine Wanduhr sowie ein Büro-Schreibstift und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Eine Wanduhr sowie ein Büro-Schreibstift und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Eine Wanduhr sowie ein Büro-Schreibstift und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Eine Wanduhr sowie ein Büro-Schreibstift und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

Eine Wanduhr sowie ein Büro-Schreibstift und zwei Bettstellen zu verkaufen. Sporlaier, 18, W. 72. Ist befestigt sonntags von 12-20 Uhr.

E

Amtliche Bekanntmachungen

Rehgebührenordnung für das Schornsteinfegerhandwerk im Regierungsbezirk Litzmannstadt.

S. 1.

Für die von den Schornsteinfegermeistern des Regierungsbezirks Litzmannstadt auf Grund der Rehgebührenordnung ausgeführten Reharbeiten sind die in dieser Rehgebührenordnung festgesetzten Gebühren zu entrichten.

Die Rehgebühren sind in zwei Ortsklassen eingeteilt und zwar in die

Ortsklasse I für Ortschaften mit 15 000 und mehr Einwohnern,

Ortsklasse II für Ortschaften unter 15 000 Einwohnern.

1. Für das einmalige Rehen sind zu zahlen in der Ortsklasse I

als Grundgebühr für das unterste Geschoss R.M. R.M.

a) bei Schornsteinen bis 14/21 cm lichte Weite 0,20 0,30

b) bei Schornsteinen über 14/21 bis einschließlich 27/27 cm lichte Weite 0,25 0,35

c) bei Schornsteinen über 27/27 cm lichte Weite 0,30 0,35

als Steigerungsgebühr für jedes weitere Geschoss bei den unter a) und b) aufgeführten Schornsteinen je 0,05 R.M., bei den unter c) aufgeführten Schornsteinen je 0,10 R.M.

d) für Kübelschornsteine 50% mehr, zuzüglich der Gebühr für Rauchableitungen.

2. Für das einmalige Rehen von Schornsteinen der Zentralheizungen, zentralen Warmwasserbereitungsanlagen und gewerblichen Feuerungsanlagen, welche einem größeren Personenkreis dienen (was sind Schornsteine von Bäckereien, Fleischereien, Hotels, Kaffeehäusern, Konitorien, Gasträumen, Schmieden, Seifendreien, Bierhäusern, Fremdenheimen, Krankenhäusern, Gesellschaftshäusern, Käferen usw.), sind die doppelten Sätze wie zu Tiss. 1 a-d zu zahlen; bei derartigen Schornsteinen über 50/50 cm lichte Weite steigt sich die Grundgebühr um 5 R.M. pro 100 cm lichte Weite.

Die Mindestgebühr für einen der unter Tiss. 2 genannten Schornsteine beträgt 1.— R.M.

3. Für das einmalige Rehen von Rauchableitungen, Dachröhren, dachernen Überleitungen, Kanälen und Schornsteinaußen ist in jeder Ortsklasse zu zahlen

I bei gewöhnlichen Haushaltsteuerungen R.M.

a) bis zu 400 qm lichte Weite je laufenden oder angefangenen Meter 0,10

b) über 400 bis 1000 qm lichte Weite je laufenden oder angefangenen Meter 0,25

c) über 1000 bis 3600 qm lichte Weite je laufenden oder angefangenen Meter 0,50

II bei den unter Tiss. 2 genannten Betrieben

a) bis zu 400 qm lichte Weite je laufenden oder angefangenen Meter 0,20

b) über 400 bis 1000 qm lichte Weite je laufenden oder angefangenen Meter 0,50

c) über 1000 bis 3600 qm lichte Weite je laufenden oder angefangenen Meter 0,75

4. In Zahlen ist für jedes Reinigen:

a) eines Kochherdes mit einem oder mehreren Bad- oder Bratöfen im Privathaus 1,50

b) eines gewölblichen Kochherdes mit einem Bad- oder Bratöfen im Privathaus 1.— R.M. mehr,

c) eines Waschfests mit sämtlichen Kanälen 1.— im Privathaus

5. Für die angeordnete Reinigung bzw. Prüfung der für die Abgasführung von Gasapparaten benötigten Schornsteine auf freiem Querschnitt sind die Sätze der Tiss. 1 a-d der Rehgebührenordnung maßgebend. Das freimachen verstopfter Schornsteine ist soweit es nicht auf das Verhältnis des Bezirks-Schornsteinfegermeisters oder seiner Gehilfen zurückzuführen ist, nach freier Vereinbarung zu bezahlen.

6. Für das Kragen einer Räucherammer ist je 1 qm Wände und Deckenfläche 25 R.M. zu zahlen.

7. Für das Ausbrennen oder Ausdrocken eines Schornsteins sind zu zahlen:

a) für jede volle Stunde eine Gebühr von 2.— R.M.

b) für jede dabei beschäftigte Arbeitskraft den tarifmäßigen Stundenlohn mit einem Zuschlag von 50 v. H.

c) die Kosten für den Brennstoff, soweit er vom Haushaltseigner nicht selbst geliefert wird, und sonstigebare Auslagen des Bezirks-Schornsteinfegermeisters.

d) die Kosten für die Sicherheitswache der Feuerwehr, falls solche entstehen.

8. Für die jedesmalige Prüfung und Begutachtung der Schornsteine auf bauordnungsgemäßen freien Querschnitt, auf bauordnungsgemäßen Anschluß der Feuerstätten an die Schornsteine, auf den feuer sicherem Zustand der Schornsteine und Feuerungsanlagen im allgemeinen und auf die ordnungsmäßige Anbringung der Sicherheitsvorrichtungen nach Maßgabe der Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reiches in Alt-, Neu- und Umbauten zwecks Ausfertigung der von der Baupolizei geforderten Bescheinigungen zur Rohbau- und Gebrauchsabnahme, sowie in allen anderen Fällen sind die doppelten Beträge der unter 1-5 festgesetzten Rehgebühren zu zahlen, mindestens jedoch für die Prüfung 3.— R.M. Kann die Prüfung nicht gelegentlich der regelmäßigen allgemeinen Schornsteinreinigung in der Ortschaft vorgenommen werden, so ist außerdem für den Meister und soweit erforderlich, für einen Gehilfen oder Lehrling das Fahrgeld 3. Klasse und für jeden nicht mit der Bahn zurückgelegten km eine Wegegebühr von 0,20 R.M. zu entrichten.

9. Die Mindestgebühr je Gebäude beträgt 0,50 R.M.

S. 2.

1. Die in S. 1 festgesetzten Gebühren erhöhen sich:

a) bei Ausführung der Rehe oder sonstigen Arbeiten auf besondere Verlangen vor 7 oder nach

17 Uhr in der Zeit vom 1. 10. bis 31. 3. des Jahres und nach 19 Uhr in der Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. des Jahres um 100 v. H.

b) falls die Arbeiten trotz rechtzeitiger Anlage nicht ausgeführt werden können und daher auf einem besonderen Arbeitsgang ausgeführt werden müssen, sowie falls Arbeiten auf ausdrückliches Verlangen in einem besonderen Arbeitsgang ausgeführt werden, nach pflichtmäßigen Ermessens des Bezirks-Schornsteinfegermeisters bis zu 100 v. H.

2. Die vorstehend unter Tiss. 1 genannten Zuschläge werden gegebenenfalls nebeneinander erhöht

S. 3.

Als Geschos im Sinne dieser Verordnung gelten und sind zu berechnen neben den Vollgeschossen eines Gebäudes:

a) das Kellergeschöf, sofern sich die Sohle des Schornsteins dort befindet,

b) das Dachgeschöf, sofern Feuerstätten darin vorhanden sind oder wenn der über dem Fußboden des Dachgeschosses befindliche Teil des Schornsteins mindestens 3 m Höhe hat. Beträgt die Höhe des Schornsteins vom Fußboden des Dachgeschosses bis zur Schornsteinmündung — einschl. etwaiger Schornsteinverlängerungen — mehr als 3 Meter, so sind je 3 Meter Schornsteinhöhe als weiteres Geschöf zu berechnen.

S. 4.

Die Bezahlung der Reharbeiten in gewerblichen Großbetrieben sowie die Reinigung von Kesselanlagen und Zentralheizungen in großen Betrieben unterliegt

der freien Vereinbarung.

1. Die Rehgebühren sind eine öffentliche Last des Grundstücks und von dem Grundstückseigentümer oder dessen Stellvertreter zu entrichten.

2. Die Rehgebühren sind sofort nach geleisteter Arbeit fällig; sie können vom Bezirks-Schornsteinfegermeister im Jahresbetrag erheben und in gleichmäßigen Beträgen eingezogen werden.

Bei Zahlungsverzug können 4 v. H. Verzugszinsen vom Tage der Fälligkeit ab erhoben werden.

3. Rüstdiener Rehgebühren werden nach Feststellung durch die Aufsichtsbehörde (Landrat bzw. Oberbürgermeister) wie Gemeindeabgaben eingetrieben.

4. Streitigkeiten über die Rehgebühren entscheidet der Landrat bzw. der Oberbürgermeister als Aufsichtsbehörde.

S. 5.

Diese Rehgebührenordnung tritt mit Wirkung vom

1. 4. 41 in Kraft.

Mit gleichem Zeitpunkt tritt die am 23. Dezember 1940 erlassene Rehgebührenordnung außer Kraft.

Alle bisher im Rückstand gebliebenen Rehgebühren sind nach vorstehender Rehgebührenordnung zu berechnen.

Litzmannstadt, den 3. April 1941.

(Sez.) Uebelhoer
Begläubigt: Immendorff

Verhängung einer Ordnungsstrafe

Der Kaufmann Paul Neudek in Zloczew, Kreis Sieradz, ist von mir wegen Verstoßes gegen die Preisbestimmungen mit einer Ordnungsstrafe von 2000,— R.M. bestraft worden.

Der Regierungspräsident
Preisüberwachungsstelle

Achtung, Rückwanderer!

Wohlhaben, Galtzien und Narewdeutsche!

Der 44. Ansiedlungsstab, Städtischer Einsatz, führt in der Zeit vom 17. April bis zum 19. April 1941 die Erfassung mit anschließender Nachbetreuung aller in der Stadt Ostrowo und in den Umsiedlungsgebieten

Groß-Hohlsdorf, Groß-Wittersdorf, Klein-Bappeln, Radlau und Sachert wohnenden wohlhabenden, galtzianischen und narewdeutschen Rückwanderer durch. Die Erfassung wird in den Diensträumen des Landratsamtes in Ostrowo, Breslauer Straße 22, Rückgebäude rechts, II. Stock, durchgeführt.

Die Haushaltsworstände, oder sofern diese verhindert sind, deren gelegentliche Vertreter haben sich zu nachstehend angeführten Zeiten einzufinden:

Buchstäbe

Samstag, 19. 4. T, U, V, W, X, Y, Z.

Die öffentlichen Dienststunden sind an den genannten Tagen von 8.30 bis 17.30 Uhr.

Über folgendes wird Aufführung verlangt:

Namen, Alter und Rückwandererausweisnummer aller Familienmitglieder, Berufsausbildung, Verdienst und Arbeitsstelle eines jeden vollberufstätigen Familienmitgliedes vor der Umsiedlung und jetzt, umfangreicherer Betriebe vor der Umsiedlung und jetzt, desgleichen.

Für die Erfassung haben die Umsiedler sämtlich in ihrem Bereich befindlichen Umsiedlerpapiere, wie Rückkehrerausweis, Einbürgerungsurkunde, D-Karte, Vermögensliste usw. von allen Familienangehörigen vorzulegen.

Wer es versäumt, sich zu dieser Erhebung zu melden, wird in die abflichtende Rückwandererliste nicht aufgenommen und kann damit Rechten verlieren gehen, die ihm als Rückwanderer zustehen.

44. Ansiedlungsstab Litzmannstadt

Städtischer Einsatz

ges. Dietrich

44. Obersturmbannführer

All freiberuflichen, geprüften deutschen Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer, welche im Stadt- oder Landkreis Litzmannstadt wohnen, haben sich in der Zeit vom 19. bis 24. 4. 1941 zwischen 8 und 13 Uhr im Landratsamt Litzmannstadt, Moltkestraße 23b, II. Stock, Schubleitung, zu melden.

Litzmannstadt, den 19. April 1941.

Der Landrat

Handelsregister

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 12. April 1941.

Neueintragung

H. R. B. 52, Gesellschaft für Teerstraßenbau mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung Litzmannstadt. Sitz: Litzmannstadt, Hauptverkehrsstraße Eisen.

Gegenstand des Unternehmens: Herstellung, Betrieb und Einbau von Teerströßen, Errichtung von Fabrik anlagen, Erwerb und Veräußerung von Grundstücken und Rechten, sowie Beteiligung an solchen Unternehmen, welche obigen Zwecken förderlich sind.

Stammkapital: R.M. 1000 000. Geschäftsführer: Direktor Dr. Hans Buer, Eisen, und Direktor Ernst Kreuse, Eisen. Profuristen: Dr. Ing. Ernst Herren, Eisen, Wilhelm Schmidt, Eisen. Jeder von ihnen vertritt die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Profuristen. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Mai 1918 abgeschlossen und am 20. September 1918, 5. September 1922, 28. August 1924, 27. November 1924, 25. Februar 1925, 18. April 1925, 18. März 1926, 15. Februar 1927, 7. Oktober 1927, 7. Mai 1929 und 31. Oktober 1933 geändert. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer mit einem Profuristen.

Litzmannstadt, den 16. April 1941.

II. Bekanntmachung Der Vorstand der

Zufuhrbahn Petrikau - Sulejow

Attengesellschaft

bringt hierdurch zur Kenntnis, daß am

Dienstag, dem 29. April 1941, um 18 Uhr im Verwaltungsbüro der Litzmannstädter Schmalspurigen Elektrischen Zufuhrbahnen AG. in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 77, die

ordentliche Hauptversammlung

der Aktionäre mit folgender Tagesordnung statt-

finden wird:

1. Wahl des Verwaltungsräters,

2. Prüfung und Bestätigung des Rechenschaftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1940,

3. Bericht des Prüfungsausschusses und Entlastung des Vorstandes,

4. Wahl eines Vorstandesmitgliedes,

5. Antrag auf Änderung des § 2 der Gesellschaftsordnung Bisherige Fassung: "Der Sitz der Gesellschaft ist die Stadt Litzmannstadt. Beantragte Fassung: "Sitz der Gesellschaft ist die Stadt Petrikau".

Gemäß den Satzungen der Gesellschaft berechnen sich die Aktionen zur Teilnahme an der ordentlichen Hauptversammlung, wenn dieselben mindestens 7 Tage vor dem Termin der Hauptversammlung im Büro der Litzmannstädter Schmalspurigen Elektrischen Zufuhrbahnen AG. in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 77, hinterlegt werden und dort bis zur Hauptversammlung verbleiben. Statt der Aktionen können auch Hinterlegungsscheine von Notaren und Kreditanstalten hinterlegt werden. Hinterlegungsscheine müssen die Anzahl der Aktionen, deren Nummern sowie die Verpflichtung enthalten, daß die Aktionen vor der Hauptversammlung nicht ausgehändigt werden.

Der Vorstand

Bekanntmachung.

Die Liquidationskommission der

Wollmanufaktur KARL BENNICH

Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Cousin

Johann Samann

Landwirt in Ryptowice

zum lungen Leiden im ehrenvollen Alter von 85 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. April 1941, um 16.30 Uhr, vom Trauerhause, Ryptowice, aus auf dem evangelischen Friedhof in Ryptowice statt.

Ryptowice, den 19. April 1941.

Die trauernden hinterbliebenen.

Am 15. April, gegen 19.30 Uhr, verschied nach kurzer Krankheit das städtische Gesellschaftsmitglied, Herr

Alexander Botscharew

Der Verstorbene war ein gewissenhafter Mitarbeiter und guter Kamerad.

Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Litzmannstadt, den 17. April 1941.

Der Oberbürgermeister

In Vertretung:

gez. Dr. Marder

Am 17. April d. J. verstarb mein lieber Gatte

Gustav Karl Kürz

im Alter von 84 Jahren. — Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 19. April, um 16 Uhr, vom Trauerhause, Erzbauern, Einhardstrasse 13 (Tatjels), aus auf dem dortigen evangelischen Friedhof statt.

In diesem Schmerz:

Die Gattin.

Heute heute, Sonnabend, den 19. April 1941, stattfindende Vermählung geben bekannt

Kurt Richter
Ruth Häusig

Litzmannstadt, Spinnlinie 141

Statt Karren

Unsere Trauung findet am Sonnabend, dem 19. April, um 18 Uhr in der St. Trinitatis-Kirche statt.

Martha Schwarz
Alsons Hinz

Litzmannstadt, den 19. April.

Wir danken recht herzlich für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung

Hans Modl
Ruth Modl, geb. Weilbach

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche (am Deutschlandplatz). Sonntag, Quasimodogenit, 9 Uhr vorm.: Gottesdienst bei Wehrmacht und Zivilgemeinde, Standortspfarrer Bez. 10.30 Uhr vorm.: Konfirmation der Knabengruppe, Pastor Budel; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; 5 Uhr nachm.: Begegnung der weiblichen Jugend, Pastor Budel; 6 Uhr abends: Abendgottesdienst, Pastor von Unger-Sternberg. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Schebler. Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Prüfung der Mädchengruppe, Pastor Schebler. Altersheimkapelle, Schäferstrasse 60. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor v. Unger-Sternberg; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst; 5 Uhr nachm.: Begegnung der weiblichen Jugend, Pastor Budel; 6 Uhr abends: Abendgottesdienst, Pastor von Unger-Sternberg. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Schebler. Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Prüfung der Mädchengruppe, Pastor Schebler.

St. Johannis-Kirche (König-Heinrich-Strasse 60). Sonntag, den 20. April, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; 10 Uhr: Konfirmation und Abendmahlfeier, Pastor Dobrstein; 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Taube; 4 Uhr: Laufgottesdienst, Pastor Taube. Donnerstag, 24. April, 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden und Konfirmandinnen, Pastor Dr. Dietrich. Gemeindesaal (1 Et.). Montag, d. 21. April, 8 Uhr abends: Singgemeinde, Mäuselmarkt Weiß. Mittwoch, den 23. April, 8 Uhr abends: Elternberatung. Sonnabend, den 26. April, 8 Uhr abends: Gebetsgemeinschaft, Pastor Jägl. Neuläuferstrasse 97. Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Budel.

St. Johannis-Kirche (König-Heinrich-Strasse 60).

Sonntag, den 20. April, 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Dr. Dietrich; 10 Uhr: Konfirmation und Abend-

mahlfeier, Pastor Dobrstein; 3 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Taube; 4 Uhr: Laufgottesdienst, Pastor Taube.

Donnerstag, 24. April, 3 Uhr: Prüfung der

Konfirmanden und Konfirmandinnen, Pastor Dr. Dietrich.

Gemeindesaal (1 Et.). Montag, d. 21. April,

8 Uhr abends: Singgemeinde, Mäuselmarkt Weiß.

Mittwoch, den 23. April, 8 Uhr abends: Elternberatung.

Sonnabend, den 26. April, 8 Uhr abends: Gebets-

gemeinschaft, Pastor Jägl. Neuläuferstrasse 97.

Sonntag, 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. Donner-

tag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Budel.

St. Matthäi-Gemeinde (Adolf-Hitler-Strasse 288).

Sonntag, Quasimodogenit, 10 Uhr vorm.: Konfir-

maton der Knaben, Pastor A. Löffler; 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor A. Löffler; von 3.30 bis

4.30 Uhr nachm. werden die Laufen vollzogen, Pastor

D. Welt; 6 Uhr abends: Abendgottesdienst, Pastor

D. Welt. Montag, 6 Uhr abends: Frauenschule, Pa-



Bei
SOMMER-
SPROSSEN
hilft PÖHLI-Creme
Preise von 90 Pfennig ab
Drogerie Keilich
Rudolf-Heß-Strasse 52

Luftschutzrollen

zugel. R.L. 3-40/296
Lieferant von Behörden und Industrie, Verlagen
Sie Kostenanschlag
Rollfabrik
Bruno Matthes & Co.
Hamburg-Altona 1

Bis zu
10 Laufmaschen
werden aufgenommen zum
Einheitspreis von RM 3,- 36
(Strümpfe waschen)

Wanda Schmidt
Strasse der 8. Armee 202
(Ecke Adolf-Hitler-Strasse)

Schrott und Metall,
Lumpen, Papier, alte Kleidinen,
Fabrikabfälle, tauscht Handels
Otto Manal
Litzmannstadt, Haspelstrasse 22. Ruf 128-01.

Künstliche Augen
fertigt n. d. Natur
an und sieht ein
Carl Müller, Augenkünstler, Jonn
in Litzmannstadt, Stadt
zu genüge, Markt
Weihen-Strasse 75, am
25. u. 26. April, Sprech-
zeit 8-18 Uhr. Angelosten bei Kassen
und Behörden



Autoscheiben Oskar Kahler
Glas- und Spiegeldelegerel und Bauglaserei
auch Sicherheitsglas, sofort. Einbau
Litzmannstadt Spinnlinie 109 Ruf 210-08

Stadtsparkasse Litzmannstadt

Hauptstelle: Meisterhausstrasse 203

Zweigstellen: Friedensstr. 3 Ruf: 269-57

Steinweg, 1 Ruf: 186-15

(Schachthof)

Friesenplatz 3 Ruf: 269-58

207-57

Beerdigungsinstiut Gebr. M. und A. Krieger
König-Heinrich-Strasse 89 Ruf 149-41

BIER Hell Ausstich und Malzbier
Ihr tägliches Getränk

Brauerei R. Anstadt's Erben AG. Ruf 122-31

Litzmannstadt Verwaltung Ruf 128-59

Joh. G. Bernhardt Ruf 101-04
Büromaschinen, Organisationsmittel, Büromöbel u. Zubehör

SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 104a

Elektro-Anlagen Max Frey Litzmannstadt
Licht- und Kraftinstallation Adolf-Hitler-Strasse 145 Ruf 114-44
114-45

Elektro-Anlagen W. Hönnemann Litzmannstadt
Licht- und Kraftinstallation sowie Rundfunk-
Reparaturen Kom. Verw. der Fa. J. KaczmarSKI Ruf 128-93
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 288

Elektrotechnisches Büro Gustav Mauch
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 223, Ruf 213-62
Installations- und Reparatur-
werkstatt

-Fotokopien,
Abschriften, div. Umschreibearbeiten
Lico Erwin Stibbe
Führer aus
DAS FACHGESCHÄFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 130
245-90
245-91

Geldschrank- u. Kassetten-Reparaturen, unverarbeitet von
Fa. „Karl Zinke“ Inh. Bruno Zinke, Litzmannstadt
Schlösser u. Kassetten u. Kassetten-Reparaturen
Meisterhausstrasse 16 — Ruf 224-19

Härterei Wir härtet und zementiert Maschinenteile und Werkzeuge
Wir liefern sämtliche Härtemittel Gerhard & Ernst Pawlowitsch
Erhard-Payer-Strasse 90 Ruf 155-68

Kunstdünger und Landmaschinen Gustav Mauch
„Landbedarf“, Inh. Philipp Wolff — Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 53, Ruf 137-72

Lichtpausen von Plänen, Zeichnungen usw.
Technische Zeichnungen und Lichtauspapiere
Herbert Blaumann Litzmannstadt
Wolfs-Hitler-Str. 89 Ruf 102-95
zu Anruf sofortige Abholung und Zustellung

Malerarbeiten größten Umfangs Erich de Fries, Malermeister
Schlagerstr. 219 Ruf 139-95

Malerarbeiten Malermeister A. Trenler & Sohn Litzmannstadt, Spinnlinie 77 Ruf 277-36

Papier-, Schreibwaren- und Bürobedarfs-Großhandel
Schmidt, Fuchs & Co. Ruf 137-26

Buschlinie 45 Ruf 210-16

Schreib- und Rechenmaschinen aller Art
Alex Bluschke, Litzmannstadt, Hörst-Wessel-Strasse 1a
Fachmännische Reparaturwerkstatt Ruf 137-54

Holzger Stahlwaren Erich Meg
nun auch Schlageterstr. 32 Ruf 188-36

Bruno Thiele Inh. Arthur Thiele
Webeblätter und Webeblätter in allen
Lauengasse 65 Ausführungen und
Dimensions, Ruf

Spielplan der Lippmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino

15.15, 17.45, 20.30

Über alles in der Welt
Spielleitung: Prof. Karl Ritter
Freitag bis Montag 18 Uhr
Kumpelstütschen

Rialto

15.00, 17.45, 20.30

Carl Peters * mit Hans Ulbers
Sonntag, 10.00
Der großen Nachfrage wegen leiste
Wiederholung: Rätsel der Urwaldhölle

Palast

16.30, 18.30, 20.30

Haupthache glücklich
mit Seing Altmann, Hertha Felker

Deil

Büchlinie 128

15.30, 17.30, 19.30

Europa

Schlegelstraße 20

15.30, 18.00, 20.30

Muse

Erbachen

18.00, 20.00

Gloria

Büchlinie 74/76

15.30, 17.30, 19.30

Palladium

Böhmisches Sime 16

16.00, 18.00, 20.00

Seite abend

bei mir

*

Der siebente

Junge

Bal paré

mit Paul Hartmann

und Ilse Weiner

Sieg

im Westen

*

Mädchen

im West

**

Mimosa

Büchlinie 178

15.30, 17.30, 19.30

Ma i

König-Heinrich-Str. 40

15.30, 17.30, 19.30

Ave Maria

mit Benjamin Gigli

und Rüdiger v. Rapp

Mit Beginn der

Wochenjähra

tein Einlaß mehr

Jud Süß

**

Der Sieben

und der

Menschen

vom Varieté

Robert und

Vertram

TABARIN

20 Uhr

20 Uhr

Ab 16. April 41

2 Manettis

Wer da nicht lacht, dem ist nicht zu helfen

Der Nasenkönig

mit Partnerin

2 Brodleys

die komischen Akrobaten usw.

Ab 1. Mai 1941

Gastspiel

Paul Beckers

Die Förderer des NS-Fliegerkorps

erscheinen alle am

Sonntag, dem 20. April,

dem Geburtstage des Führers, um 14.30 Uhr zur

Großkundgebung der NSDAP.

im H.-J.-Parc. Es spricht ein Ritterfreuträger der Luftwaffe.

Nationalsozialistisches Fliegerkorps Standarte 119

Tischler-Werkstatt

Waldemar Weber

Adolf-Hitler-Straße 117

Neuzeitliche Büromöbel

Verlangt in allen Geschäften und Hotels die Lippmannstädter Zeitung

Neuthra

Dauer-Backhefe

Gebrauchtwagen

an denen Sie immer Freude haben, stets etwa 25 am Lager
Wanderer W. 24 Lim. 2.850.— RM
Wanderer 2,3 Lim. 4.800.— „
Fiat 1100 Lim. 2.700.— „
Fiat 1100 Lim. 2.950.— „
Fiat 1500 Lim. 2.400.— „
Fiat 1500 Lim. 2.900.— „
Adler Junior-Lim. 2.050.— „
Opel Olympia 30.4flrig 2.200.— „
und viele andere verkauft auch auf Teilzahlung

Georg Pirscher—Automobile

Posen

Kirchstraße 80 Ruf 6203

Theater zu Lippmannstadt

Städtische Bühnen

Heute, Sonnabend, 19. 4.

A 20.00 — E 22.30

Freier Kartenerkauf

Wahlfrei Karte

Meine Schwester und ich

Musikalisch Spiel von Ralph Venagty

Sonntag: 15.30 Der Reiter

20.00 Prinz Friedrich von Homburg



Neue große Märchen-Vorstellungen mit dem entzückenden Märchen-Tonfilm

Rumpelstilzchen

Das bekannte Märchen nach Gebr. Grimm von Alf Zengerling

Im Beiprogramm:



Heute bis Montag 13 Uhr

Kleine Preise

Kinder 0,30 und 0,50

Erw. 0,50 und 0,70

Kein Vorverkauf

Kassenöffnung 1 Std. vor Beginn

Die Plätze müssen sofort

eingenommen werden



CASINO

Handgewebte Turban-Kopftücher

bei Wanda Schmidt

Strasse der 8. Armee 202

(Ecke Adolf-Hitler-Straße)

In der Wiederholung liegt der Erfolg der Anzeige.



Der Expeditions-Großfilm von Schulz-Kampfenkel und Gerd Kahle

Im Vorprogramm

Die aktuelle Deutsche Wochenschau

Jugendliche zugelassen!

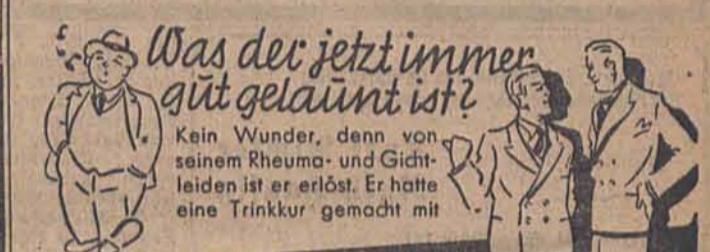
Des großen Erfolges und der großen Nachfrage wegen

letztmalige Wiederholung

Sonntag, den 20. April, vorm. 10 Uhr

im

RIALTO



Was der jetzt immer güt gelaunt ist?

Kein Wunder, denn von seinem Rheuma- und Gichtleid ist er erlöst. Er hatte eine Trinkkur gemacht mit

Bad Salzschlifer Bonifazius-Brunnen

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. 30 Flaschen ist eine Hastrinkkur. Prospekte durch die Brunnenverwaltung Bad Salzschlif.

GLAS

Neuverglasungen u. Reparaturen Autoscheiben Spiegel und Möbelgläser

Spiegelfabrik, Glasschleiferei und Bauglaserei

A. MICHELSON, komm. Verw.

(vorm. J. Candryk) Hermann-Göring-Straße 38 Ruf 188-18

AMANN Nähseide

IN 1000 FARBEN

... nach wie vor feinste Naturseide!

Auf den Abschnitt Nähmittel II der 2. Kleiderkarte erhalten Sie 6 Röllchen AMANN-Seide.

Mit „Neuthra-Dauerhefe“ fortschrittlich backen!

Durch das „Tempo der Zeit“ ist das so gesunde und vitaminreiche Hefegebäck verdrängt worden, weil vielen die Backweise zu umständlich erscheint. Ja, es gibt manche Hausfrau, die gar nicht mehr so recht weiß, wie man mit Hefe backt. Das soll jetzt anders werden! Seit es „Neuthra-Dauerhefe“ gibt, kann auch die „eileige“ Hausfrau wieder schnell, einfach und zuverlässig backen. Halten Sie sich von jetzt ab immer einige Beutel in Ihrer Vorratskammer. — In Beuteln zu 10 Pf. überall erhältlich. — Neuschäfer-Thraenhardt, Hersbruck, Bayern.



10 Pf.